

Im Dialog für
Nachhaltigkeit

EEW-Nachhaltigkeitsmagazin 2023/2024

Ausgabe 02

GESTERN. HEUTE. MORGEN.

Nachhaltig auf Kurs

www.reden-wir-ueber-morgen.com


eew
Energy from Waste

INHALT

Lernen wir von:gestern

ab Seite 8

Seite 4

Vorwort EEW-Geschäftsführung

Neue Wege, neue Technologien,
nachhaltige Lösungen

Seite 6

EEW Energy from Waste

Sichere Entsorgung und
klimafreundliche Energie

Seite 10

EEW 2023

Highlights des Jahres

Seite 12

Arbeitssicherheit

Sicherheitskultur
mit Kopf und Herz

Seite 14

Roadshow

Die Nachhaltigkeits-
strategie auf Tour

Seite 16

EEW-PartnerDialoge

Gute Kundenbeziehungen
durch Wissensweitergabe

Seite 18

Transparenz und Dialog

Nachhaltig in Kontakt vor Ort

Seite 20

Verbandsarbeit

Konkurrenzlose Zusammenarbeit
für nachhaltiges Wirtschaften

Seite 21

EEW und 1. FC Magdeburg

Kunst, Fußball und Nachhaltigkeit

Handeln wir:heute

ab Seite 22

Seite 24

Im Dialog für Nachhaltigkeit

Wirtschaftlichkeit ist ein
entscheidender Punkt

Seite 28

Nachhaltigkeits-Roadmap 2030

Auf unserem Weg zur Erreichung
unserer Nachhaltigkeitsziele

Seite 30

Fernwärme

Der Ausbau geht in großen
Schritten voran

Seite 32

EEW Art

Sjoerd Knibbeler

Seite 40

Gesundheitsmanagement

Praxisnahe Maßnahmen an
unseren Standorten

Seite 42

EEW GreenCoach

Nachhaltigkeit braucht starke Teams

Seite 44

Klärschlamm-Monoverbrennung

Ein nachhaltiger Meilenstein für
Mecklenburg-Vorpommern

Seite 45

Investitionen in die Zukunft

Modernisierung der Bestandsanlagen

Reden wir über:morgen

ab Seite 46

Seite 48

MeisterPass

Führungskräfte entwickeln,
Führungsverständnis schaffen

Seite 50

3D-Scan unserer Anlagen

Digitale Modelle für eine
nachhaltigere Zukunft

Seite 52 bis 58

Forschung und Entwicklung

EEW auf dem Weg zu einer
nachhaltigen Zukunft

Testbetrieb:

Weniger CO₂-Emissionen für
die Atmosphäre

Mehr Energie:

Durch Effizienz und Innovationen

Recycling:

Vorsortieranlage reduziert CO₂

32

EEW Art

Fotograf Sjoerd Knibbeler

www.reden-wir-ueber-morgen.com

16



EEW-PartnerDialoge

Gute Kundenbeziehungen durch Wissensweitergabe



24

Im Dialog für Nachhaltigkeit

Wirtschaftlichkeit ist ein entscheidender Punkt

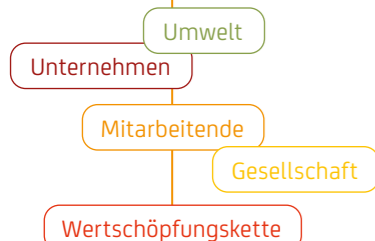
52

Forschung und Entwicklung

EEW auf dem Weg zu einer
nachhaltigen Zukunft



3



Lesen Sie weitere Themen sowie
unseren Nachhaltigkeitsbericht unter:
www.reden-wir-ueber-morgen.com

Neue Wege, neue Technologien, nachhaltige Lösungen



v.l.n.r. Dr. Joachim Manns, Timo Poppe, Stefan Schmidt

▶ **Sehen Sie das Statement**
von Timo Poppe



📄 **Lesen Sie unseren**
Nachhaltigkeitsbericht 2023



Gestern, heute, morgen – diese drei Wörter umreißen nicht nur eine Zeitspanne, sondern symbolisieren auch die Entwicklung und die Ambitionen von EEW. Dabei sehen wir die Entwicklung immer aus mehreren Perspektiven – und das aus guten Gründen. Sich ständig weiterzuentwickeln, neue Wege zu erkennen und sie auch zu gehen, prägt unsere mehr als 150-jährige Geschichte.

Als Geschäftsführung ist es uns eine außerordentliche Freude, die neueste Ausgabe unseres Nachhaltigkeitsmagazins zu präsentieren. Zwei von uns, Timo Poppe und Stefan Schmidt, sind erst kürzlich als Mitglieder der Geschäftsführung berufen worden. Zusammen mit Dr. Joachim Manns bilden wir ein engagiertes, modernes Führungsteam, das fest entschlossen ist, die erfolgreiche Entwicklung von EEW fortzusetzen.

Als Führungsteam setzen wir neue Impulse und führen mit frischen Ideen unsere EEW in die Zukunft. Wir sind davon überzeugt, damit im Unternehmen neue Energien freizusetzen, um innovative und lösungsorientierte Wege zu beschreiten.

In der heutigen Welt stehen wir vor vielfältigen Herausforderungen, sei es der Klimawandel, die Ressourcenknappheit oder die Notwendigkeit einer nachhaltigen Energieversorgung. Als Unternehmen, das sich dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft und der klimafreundlichen Energiebereitstellung verschrieben hat, sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und setzen uns täglich dafür ein, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Für die Herausforderungen der Zukunft ist EEW gut vorbereitet. Mit einer fundierten Strategie und ganz konkreten Zielen haben wir unsere Aktivitäten nachhaltig ausgerichtet.

Bei allem vergessen wir nicht, dass es unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, die dafür sorgen, dass EEW mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken kann. Ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Motivation sind Fundament und Energie zugleich für eine EEW von morgen.

Für uns ist der Austausch mit Kunden, Lieferanten, der Politik, der Wissenschaft, unseren Mitarbeitenden und der allgemeinen Öffentlichkeit über Vergangenes, Aktuelles und Zukunftsprojekte unabdingbar, um Lösungen und Synergien zu finden, die unsere Gesellschaft positiv beeinflussen. In diesem Sinne laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns auf eine Reise zu gehen, ins Gestern, ins Heute und ins Morgen. Tauchen Sie ein in die Welt von EEW und lassen Sie uns gemeinsam auf die vielfältigen Projekte und Vorhaben für eine lebenswerte Zukunft schauen.

Im Dialog für Nachhaltigkeit.

Timo Poppe

Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Joachim Manns

Mitglied der Geschäftsführung

Stefan Schmidt

Mitglied der Geschäftsführung

Sichere Entsorgung und klimafreundliche Energie



EEW im Jahr 2023

ca. **1.450**

Menschen arbeiten bei EEW Energy from Waste

17

thermische Abfallverwertungsanlagen in Deutschland und im benachbarten Ausland in Betrieb

5

Anlagen zur thermischen Klärschlammverwertung in Betrieb, Bau oder Planung

ca. **4.900.000**

Tonnen thermisch verwertete Restabfälle und Klärschlämme

ca. **1.035.000**

Megawattstunden erzeugte Fernwärme

ca. **75.000¹**

Haushalte könnten mit der erzeugten Fernwärme versorgt werden

ca. **2.435.000**

Megawattstunden klimafreundlich erzeugter Strom

ca. **720.000²**

Haushalte könnten mit klimafreundlich erzeugtem Strom versorgt werden

ca. **3.050.000**

Megawattstunden jährlich erzeugter Prozessdampf

Mit der thermischen Verwertung von nicht recycelbaren Restabfällen und Klärschlamm reduzieren wir das Abfallvolumen, beseitigen die vom Abfall ausgehenden Gefahren sicher und schadlos und recyceln Almetalle und Verbundstoffe. Zusätzlich nutzen wir die im Abfall enthaltene Energie effizient und gewinnen daraus Prozessdampf für Industrieanlagen, Fernwärme für Wohngebiete und umweltfreundlich erzeugten Strom. Ziel ist es dabei, den Anteil der Stoffe, die dem Recycling zugeführt werden, zu erhöhen, und den Anteil des CO₂, das an die Atmosphäre abgegeben wird, weiter zu reduzieren. Eine immer höhere Effizienz und neue Technologien sind die entscheidenden Mittel. EEW sieht sich dabei – auch aufgrund der eigenen Größe – als einer der Treiber.



Stefan Bakker
Schichtleiter und Sicherheitsbeauftragter
am EEW-Standort Knapsack

Lernen wir **von** **gestern**

Wissen teilen, Austausch fördern

Damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicher bei EEW arbeiten, unternehmen wir viel. Wir achten auf die Einhaltung aller Vorschriften und Gesetze und lernen jeden Tag dazu. Dazu braucht es die richtige Haltung, das richtige Wissen und die Fähigkeit, andere zu überzeugen und mitzunehmen. „Sicherheitskultur mit Herz und Verstand“ ist deshalb die Maxime für alle, die sich mit Sicherheit bei EEW beschäftigen. Das gilt auch für Stefan Bakker, Schichtleiter und Sicherheitsbeauftragter am EEW-Standort Knapsack. Er weiß, wie man Unfälle vermeidet und Gefahren frühzeitig erkennt. Um ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen, geben wir dem Thema „Arbeitssicherheit“ mit einer neuen, zentralen Organisationseinheit noch einmal mehr Gewicht und Durchschlagskraft.



Erfahren Sie noch mehr online:
www.reden-wir-ueber-morgen.com

2023

Highlights des Jahres

Januar



Von der Kohle zur Kreislaufwirtschaft:
EEW feiert 150-jähriges Firmenjubiläum

Die EEW-Geschäftsführung verabschiedet die weiterentwickelte **Nachhaltigkeitsstrategie** – inklusive Roadmap

März

EEW-Tochter **NEEW Ventures** bringt ihre erste Ausgründung an den Markt: **WASTEER** ermöglicht die digitale Analyse der angelieferten Abfälle und hilft so, weitere Effizienzpotenziale zu erschließen

EEW und LyondellBasell unterzeichnen eine **Absichtserklärung für eine strategische Partnerschaft** zur Gewinnung und Verwertung von Kunststoffen aus Restabfällen, für die bislang kein Recycling möglich war

EEW startet mit dem **MeisterPass** ein weiteres Fortbildungsprogramm speziell für Kolleginnen und Kollegen im Anlagenbetrieb

Februar



Energieversorgung Filstal, Landkreis Göppingen und EEW Göppingen **unterzeichnen gemeinsame Absichtserklärung** zur Prüfung, ob und unter welchen Rahmenbedingungen eine weitere Wärmeauskopplung aus dem MHKW Göppingen erreicht werden kann

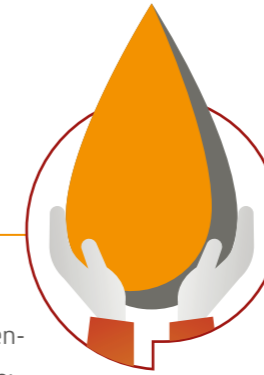
EEW richtet **1. Südbadischen Nachhaltigkeitstag** aus

April

Pilot für **ganzheitliches Gesundheitsmanagement** am Standort Stavenhagen gestartet



Juni



Das EEW-Projekt „Ressourcenschonung in der Chemiekrise: Abwasser ersetzt Ammoniak in der Rauchgasreinigung“ **gewinnt CEWEP-Award 2023** in der Kategorie „Technologische Innovation“

Juli

Feierliche **Einweihung von Niedersachsens erster Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage** in Helmstedt

November

Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage am Standort Stavenhagen startet mit **erstem Klärschlammfeuer** in den Probebetrieb



Erfolgreiche Druckprobe für 120-Megawatt-Kessel des **MHKW Stapelfeld**

Dezember



Start der Testphase der **CapsolGo-Anlage zur CO₂-Abscheidung** am Standort Hannover

Erfolgreiche **Kesseldruckprobe** für den neuen Block 3 im **MHKW Rothensee**

Oktober

Arbeitssicherheit: Sicherheitskultur mit Kopf und Herz

Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Thema Sicherheit im Arbeitsumfeld bei EEW nochmals gestärkt, indem ein eigenständiger, zentraler Bereich „Arbeitssicherheit“ geschaffen wurde. Die übergeordneten Ziele sind klar gesetzt: jegliche Unfälle vermeiden, Gefahren frühzeitig erkennen und Risiken vermeiden. Diese Prioritäten werden mit der neuen, zentralen Organisationseinheit, die die Standorte fachlich unterstützt, noch zielgerichteter angegangen.



Seit 2013 wird der Safety Award verliehen

Die Einhaltung von Gesetzen und Regeln und das Handeln nach dem gesunden Menschenverstand sind die eine Seite des Arbeitsschutzes. Die andere ist es, für die richtige Aufmerksamkeit und Achtsamkeit zu werben. Anerkennung ist da ein wichtiges Stichwort, und die übernimmt bei EEW der Safety Award. Er ist im Jahr 2023 bereits zum elften Mal verliehen worden. Gewonnen hat ihn der EEW-Standort Göppingen nahe Stuttgart – und das bereits zum dritten Mal.

Die Bewertungskriterien für den Safety Award setzen sich aus mehreren Werten zusammen: Unter anderem spielt die Zahl der Unfälle eine große Rolle, die der dokumentierten Sicherheitsbegehungen, die Umsetzung von Maßnahmen zum Arbeitsschutz sowie die Aktualisierung von Gefährdungsbeurteilungen, all dies trägt zur Gesamtpunktzahl bei. Im Fall von Göppingen sammeln sich die Punkte in der Praxis zum Beispiel so: keinerlei Unfälle und 21 umgesetzte Aktivitäten zur Steigerung der Arbeitssicherheit. Dazu haben die Mitarbeitenden erforderliche Unterweisungen im vorgesehenen Zeitraum absolviert und eine Schulungsquote von 99 Prozent erreicht.

Im Jahr zuvor gewann die EEW-Anlage in Knapsack mit ähnlich gutem Ergebnis und zahlreichen Tagen ohne Unfälle den Safety Award 2022. Bernd Schütz, Leiter der Anlage am Standort in Knapsack und seit Kurzem auch kommissarischer Leiter für den zentralen Bereich Arbeitssicherheit, war damals – bei aller Freude – auch ein wenig erstaunt über den Preis: „Ich war mir sicher, dass wir ihn gewinnen können – aber nicht so früh, ich war von einem Zeitraum von drei Jahren ausgegangen.“ Arbeitssicherheit wird am Standort Knapsack schon seit Längerem großgeschrieben. So kam auch die lange unfallfreie Zeit von rund 1.800 Tagen zusammen. Zu Schütz' Leidwesen ist es im Jahr 2023 am Standort zu zwei Unfällen gekommen, wie er erzählt: „Zwei Mitarbeiter haben sich an den Händen Platzwunden zugefügt und an den Fingernägeln verletzt.“ Wie bei EEW üblich und vorgeschrieben wurde zum Unfallhergang ein Report erstellt, der auch allen anderen Standorten zugänglich gemacht wurde. Im nächsten Schritt wurden Ideen gesucht, wie sich diese Unfälle zukünftig technisch vermeiden lassen. Bis zur Umsetzung der technischen Maßnahmen wurden neue Schutzhandschuhe getestet, die nun am Standort benutzt werden. Daneben sei es aber besonders wichtig, so Bernd Schütz, dass Arbeitssicherheit immer mit „Kopf und Herz“ gemacht wird. „Diese Sicherheitskultur muss von allen verstanden, gefühlt und gelebt werden.“



Sicherheit ist genauso ein Baustein des Unternehmenserfolgs wie die Performance unserer Anlagen.

Bernd Schütz

Bereichsleiter Arbeitssicherheit und Anlagenleiter am EEW-Standort Knapsack



EEW Safety Award 2023

- 1. Platz** mit 999 Punkten: MHKW Göppingen
- 2. Platz** mit 978 Punkten: TREA Breisgau (Eschbach)
- 3. Platz** mit 977 Punkten: Leudelage (Luxemburg)

www.reden-wir-ueber-morgen.com



Roadshow

Die Nachhaltigkeitsstrategie auf Tour

Als die EEW-Nachhaltigkeits-Roadmap Anfang 2023 verabschiedet wurde, war klar, dass die Ziele und Maßnahmen im Unternehmen vorgestellt werden, damit sie gelebt werden können. Dafür wurde schnell das richtige Werkzeug gefunden: Die bestehende Roadshow, mit der bisher im jährlichen Wechsel die EEW-Unternehmensstrategie und die daraus abgeleiteten Maßnahmen an den Standorten und den zentralen Fachbereichen vorgestellt wurde.

ca. **250**

Mitarbeitende haben insgesamt teilgenommen



Vorstellung der Nachhaltigkeitsstrategie und -Roadmap an den EEW-Standorten Neunkirchen, Göppingen und Stapelfeld (oben, mittig, unten)



25

Stationen hatte die Roadshow auf ihrer Tour

“

Von den zwölf Themenfeldern der vorgestellten Nachhaltigkeitsstrategie sind für den Anlagenbetrieb aus meiner Sicht die Ziele zu den Themen Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden, Energie und klimarelevante Emissionen von besonderer Bedeutung. Durch die Definition von zentral abgestimmten Zielen unter dem Dach der Nachhaltigkeitsstrategie ergibt sich eine konzentrierte, einheitliche Darstellung.



Thomas Walle

Technischer Administrator
MHKW Pirmasens

W weil die Nachhaltigkeitsstrategie ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie ist, passte dieser Ansatz besonders gut. An den Start ging die Roadshow schon im ersten Quartal des Jahres, und das mit einem klaren Konzept, wie Birgit Fröhlig, Leiterin Nachhaltigkeit, weiß: „Wir wollten uns nicht nur auf Maßnahmen und Zeitpläne konzentrieren, sondern die Strategie in einem großen Rahmen vorstellen: Warum machen wir das? Welche Zusammenhänge gibt es? Dazu wollten wir in die Diskussion mit möglichst vielen Kolleginnen und Kollegen kommen, um so auch das Verständnis für den potenziellen individuellen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit eines und einer jeden Einzelnen am jeweiligen Arbeitsplatz zu schärfen.“ Dabei wurden nicht nur die Anlagenstandorte besucht, sondern auch unterschiedliche Fachbereiche und unternehmensinterne Veranstaltungen wie der EEW-Controller-Tag oder der EEW-Umwelttag. Insgesamt wurde so die Nachhaltigkeitsstrategie und -Roadmap in rund 25 Einzelveranstaltungen vorgestellt – mit sehr positivem Feedback. „Dass wir nicht nur über Nachhal-

tigkeit reden, sondern schon an vielfältigen Projekten und Initiativen arbeiten, hat sich auf allen Etappen unserer Roadshow bestätigt und wir waren jedes Mal erneut vom großen Engagement und Ideenreichtum unserer Kolleginnen und Kollegen begeistert“, so Birgit Fröhlig.

“

Gerade für unsere Meister war die persönliche Präsentation der Nachhaltigkeitsstrategie ein wichtiger Schritt.

Ralf Meyer

Technischer Geschäftsführer
TRV Helmstedt



EEW-PARTNERDIALOGE

Gute Kundenbeziehungen durch Wissensweitergabe

AUSTAUSCH ZUM BRENNSTOFF-EMISSIONSHANDELSGESETZ

In der Entsorgungs- und Energiebranche ist vieles in Bewegung. Damit die Kunden von EEW auf dem neuesten Stand bleiben, hat EEW die EEW-PartnerDialoge ins Leben gerufen. Im Jahr 2023 lag der inhaltliche Fokus auf dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG). Das Gesetz legt fest, dass Unternehmen, die fossile Brennstoffe in den Verkehr bringen oder zur Wärmeerzeugung verwenden, Zertifikate für die Menge an CO₂-Emissionen erwerben müssen, die bei der Verbrennung dieser Brennstoffe entstehen. Mit der Novelle des Gesetzes wurde es auch auf nicht recycelbare Abfallgemische, die in thermischen Abfallverwertungsanlagen sicher entsorgt und energetisch genutzt werden, ausgeweitet. Entsprechend kommen ab dem Jahr 2024 steigende Kosten für die Abfallentsorgung auf Unternehmen, Kommunen, aber auch auf die Haushalte zu.

“
Die EEW-PartnerDialoge sind eine wertvolle Plattform, um unser Unternehmen frühzeitig über wichtige Gesetzesänderungen wie das BEHG zu informieren und dann gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Ulf Bellersheim

Inhaber und Geschäftsführer Recybell Umweltschutzanlagen GmbH & Co. KG



oben: Viele folgten der Einladung zum EEW-PartnerDialog in Berlin

links: Andreas Dous, Leiter Bereich Vertrieb bei EEW, im Gespräch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim EEW-PartnerDialog in Hannover

Im Dialog für Nachhaltigkeit

FRÜHZEITIGE INFORMATIONEN IM BEWÄHRTEN „FORMAT“

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe EEW-PartnerDialoge haben wir an allen Standorten insgesamt 18 Veranstaltungen, davon drei größere, durchgeführt, die teilweise mit bis zu 60 Teilnehmenden aus den Entsorgungsbetrieben oder Kommunen im Schnitt sehr gut besucht waren. „Die Resonanz war sehr positiv“, weiß Andreas Dous, Bereichsleiter Vertrieb, zu berichten. Und: „Als Marktführer, der Wert auf gute Kundenbeziehungen legt, haben wir uns sehr früh in der Pflicht gesehen, unsere Kunden und Partner über die Folgen der Novelle des BEHG zu informieren. Dazu haben wir rechtzeitig ein Team gebildet, das sich nur mit diesem Thema beschäftigt hat.“ Weil das „Format“ EEW-PartnerDialoge erneut gut angenommen wurde, soll es auch in Zukunft fortgeführt werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des EEW-PartnerDialogs Hannover tauschten sich lebhaft über die Auswirkungen der BEHG-Novelle auf die Entsorgungs- und Energiebranche aus

“

Als Marktführer, der Wert auf gute Kundenbeziehungen legt, haben wir uns sehr früh in der Pflicht gesehen, unsere Kunden und Partner über die Folgen der Novelle des BEHG zu informieren.

Andreas Dous

Leiter Vertrieb bei EEW

18

EEW-PartnerDialoge und Kundenveranstaltungen wurden im Jahr 2023 durchgeführt.



TRANSPARENZ UND DIALOG

Nachhaltig in Kontakt vor Ort

EEW sucht das Gespräch mit allen Stakeholdern. Dazu gehören auch Politikerinnen und Politiker – aber nicht nur, wie das Jahr 2023 wieder gezeigt hat. Hier einige Beispiele:



1. SÜDBADISCHER NACHHALTIGKEITSTAG: ENERGIEWENDE IN DER ZEITENWENDE

Die Energieversorgung Deutschlands steht im Fokus wie noch nie und für die Energiesicherheit gewinnt die Energie aus Abfall zunehmend an Bedeutung. Darüber haben EEW und die TREA Breisgau beim ersten „Südbadischen Nachhaltigkeitstag“ mit Gästen diskutiert.

Es gab viel zu diskutieren auf dem 1. Südbadischen Nachhaltigkeitstag der TREA Breisgau

MDB JOHANNES ARLT BJERREHØJ ZU BESUCH AM EEW-STANDORT STAVENHAGEN

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Johannes Arlt Bjerrehøj war zu Gast am mecklenburgischen EEW-Standort in Stavenhagen, um sich über die nachhaltigen Zukunftsprojekte vor Ort auszutauschen. Zu den besprochenen Themen zählte auch das erste Klärschlammfeuer im Zuge der warmen Inbetriebsetzung in der neuen Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage.



Landtagspräsidentin Heike Becker zu Besuch beim EEW-Standort Neunkirchen

LANDTAGSPRÄSIDENTIN ZU BESUCH AM EEW-STANDORT NEUNKIRCHEN

Die Landtagspräsidentin des Saarlandes, Heike Becker (SPD), hat im Jahr 2023 das Abfallheizkraftwerk Neunkirchen besucht. Axel Köhler und Gerhard Hans von EEW Energy from Waste Saarbrücken erläuterten im Gespräch mit ihr, dass Abfall bereits heute der zweitwichtigste Energieträger in der Fernwärmeerzeugung ist.

36. ENTDECKERTAG DER REGION HANNOVER

Im Jahr 2023 war EEW Hannover das Tourenziel Nr. 5 beim Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover. Unter dem Motto „Von der Tradition in die Moderne“ wurden spannende Einblicke in die Kreislaufwirtschaft gewährt. Dabei gab es bei EEW neben vielem anderen einen ganz besonderen Höhepunkt: Eine Demonstrationsanlage zur Abscheidung von CO₂ konnte bestaunt werden (www.capsoltechnologies.com).



Rege Teilnahme am „Sommer der Verführungen“, wie hier am Standort Göppingen

EEW GÖPPINGEN LUD ZUM „SOMMER DER VERFÜHRUNGEN“

Seit 20 Jahren ist der Sommer der Verführungen ein fester Bestandteil der Sommerferien im Landkreis Göppingen. Am EEW-Standort in Göppingen erfuhren die Gäste während einer Führung, was mit ihrem Abfall geschieht, nachdem er in der Tonne verschwindet, und wie daraus am Ende Strom und Fernwärme für die Region erzeugt werden.

TAG DER OFFENEN TÜR AM STANDORT IM BREISGAU

Im Sommer lud der EEW-Standort TREA Breisgau zum Tag der offenen Tür. Auf dem Programm standen zahlreiche Attraktionen und Informationen rund um die Themen Abfall und Energie. Dazu kamen eine Führung durch die TREA, ein virtueller Anlagenrundgang mit VR-Brille und vieles andere mehr.

Neben den genannten Beispielen gab es eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen mit verschiedensten Stakeholdern an unseren Standorten. Dazu gehörten Austausche mit Politikerinnen und Politikern diverser Parteien, mit Verbänden oder Vereinen, mit Geschäftspartnern, Medienvertreterinnen und -vertretern sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Insgesamt waren es 2023 rund 200 Veranstaltungen.

Verbandsarbeit

Konkurrenzlose Zusammenarbeit für nachhaltiges Wirtschaften



Die AG Nachhaltigkeit bei ihrem Gründungstreffen 2023

ITAD Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e.V.

“

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und sind überzeugt, dass wir mit unseren Mitgliedsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können.

Dr. Bastian Wens
Geschäftsführer ITAD



Übersicht zu allen Mitgliedschaften

EEW beteiligt sich aktiv am gesellschaftspolitischen Diskurs und übernimmt auch außerhalb des eigenen Unternehmens Verantwortung. Entsprechend aktiv ist das Engagement auch in verschiedenen Branchenverbänden wie der Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e. V. – kurz ITAD.

Innerhalb der ITAD hat sich im Jahr 2023 eine neue Arbeitsgruppe gegründet – die AG Nachhaltigkeit. Fast 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren bei der konstituierenden Sitzung dabei. Dazu gab es Interessensbekundungen weiterer Mitgliedsunternehmen. Beides verdeutlicht das große Interesse an einem Austausch in der Branche und zeigt, dass der Wunsch besteht, gemeinsam Themen ganz konkret zu bearbeiten. EEW hat sich aktiv an der Gründung beteiligt und unterstützt die gemeinsame Arbeit nach Kräften. Ziel der Arbeitsgruppe ist es zum Beispiel, sich mit den kommenden regulatorischen Anforderungen auseinanderzusetzen, die auf die Branche zukommen – auf nationaler und europäischer Ebene. Der aktive Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Kreislaufwirtschaft, Energiewende und Dekarbonisierung und die Suche nach weiteren Potenzialen für nachhaltigeres Wirtschaften stehen ebenfalls auf der „To-do-Liste“ der Arbeitsgruppe.

Weitere Verbände, in denen EEW aktiv ist:

- BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e. V.
- BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
- DGAW Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft
- DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
- VKU Verband kommunaler Unternehmen e. V.

Im Dialog für Nachhaltigkeit

EEW und 1. FC Magdeburg fördern nachhaltiges Denken bei Kindern

KUNST, FUSSBALL UND NACHHALTIGKEIT

Passen Nachhaltigkeit und Fußball zusammen? Der EEW-Sponsoringpartner 1. FC Magdeburg (FCM), die Villa Wertvoll aus Magdeburg, das MHKW Rothensee und EEW meinten im Jahr 2023: „Ja!“ Entstanden ist daraus eine Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung für die Kids-Club-Mitglieder des FCM. Im Rahmen dieses Projekts wurden die Kinder pädagogisch und künstlerisch eine Woche lang in der Villa Wertvoll betreut, einer Einrichtung, die jungen Menschen die Möglichkeit bietet, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Im Zentrum standen das Thema Müll und das Ziel, ein Bewusstsein für

”

Fußball und Nachhaltigkeit gehen Hand in Hand, und wir sind begeistert, dass wir gemeinsam mit EEW Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit angehen können.

Tom Lehmann

Projektleiter Nachhaltigkeit 1. FC Magdeburg



www.reden-wir-ueber-morgen.com

”

Die Zusammenarbeit mit EEW, dem MHKW Rothensee und dem 1. FCM sorgt dafür, dass wir die Kinder für den künstlerischen Umgang mit dem Thema Ressourcenschonung umfassend und lebensnah begeistern können.

Simon Becker

Geschäftsführer Villa Wertvoll und Organisator der Projektwoche

einen schonenden Umgang mit Ressourcen zu schaffen. Dazu wurden Exkursionen unternommen, bei denen Abfälle und Sounds für künstlerische Arbeiten gesammelt wurden, zum Beispiel zum MHKW Rothensee und zu verschiedenen Fußballplätzen in Magdeburg. Ein „Abstecher“ zur MDCC-Arena, der Heimspielstätte des Bundesliga-Zweitligisten FCM, durfte selbstverständlich nicht fehlen.

Im Anschluss an die Projektwoche gab es eine Ausstellung der geschaffenen Kunstwerke im Rahmen eines Spieltags und es wurde ein selbst gedrehter Dokumentarfilm veröffentlicht.



Hier entlang zum Dokumentarfilm

Handeln **wir**:heute

Vorsorge heute, gesicherter Erfolg morgen

Die Gesundheit der Menschen bei EEW gilt als unser höchstes Gut. Ihr Wohlbefinden sichert unser Fortkommen und den gemeinsamen, erfolgreichen Weg in die Zukunft. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Gesundheitsmanagement. Sonja Lentz setzt dafür als Gesundheitskoordinatorin auf moderne und wirkungsvolle Konzepte. So verschieden die Anforderungen an den Standorten auch sind: Es geht immer um ein maßgeschneidertes und wirkungsvolles betriebliches Gesundheitsmanagement, das die Gesundheit fördert und erhält und zum Alltag passt. Beispiele wie standortspezifische Gesundheitsangebote, das JobRad, Vorsorgeuntersuchungen oder Programme wie „Fit im (Home) Office“ sind dabei nur einige von vielen. Im Hier und Jetzt schaffen wir somit die Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft.



Erfahren Sie noch mehr online:
www.reden-wir-ueber-morgen.com



Sonja Lentz
Gesundheitskoordinatorin bei EEW



Im Dialog für Nachhaltigkeit

Wirtschaftlichkeit ist ein entscheidender Punkt



Timo Poppe (CEO) im Gespräch mit **Birgit Fröhlig** (Leiterin Nachhaltigkeit) und **René Münch** (Leiter Unternehmensentwicklung) über die zukünftigen Herausforderungen und Chancen im Rahmen der EEW-Nachhaltigkeitsstrategie.

Im Dialog für Nachhaltigkeit

Nachhaltiger zu wirtschaften bedeutet zu analysieren, zu planen, umzusetzen und zu evaluieren. Manchmal ist es aber auch wichtig, sich zum Thema „Nachhaltigkeit“ in Ruhe auszutauschen, zurückzuschauen und nach vorn zu blicken. Genau das haben Timo Poppe, CEO EEW, René Münch, Leiter Unternehmensentwicklung, und Birgit Fröhlig, Leiterin Nachhaltigkeit, getan.

Der Anlass unseres Gesprächs ist die Fertigstellung des aktuellen EEW-Nachhaltigkeitsberichts, und das bedeutet, dass ein Jahr vergangen ist. Ein Jahr, in dem viel passiert ist – auch aus nachhaltiger Sicht.

TIMO POPPE: Das lässt sich nur bestätigen. EEW befindet sich als Unternehmen in einer Transformation, die vor einigen Jahren begonnen hat und die – von Jahr zu Jahr – immer mehr Schwungkraft entwickelt. Wir bewegen uns weg von der rein thermischen Abfallverwertung und schauen uns auch die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten an. Wir sind tatsächlich dabei, auf der Basis der Verwertung von Restabfällen ein weiteres, neues Geschäftsfeld aufzubauen. Unser Ziel der Klimaneutralität vor Augen, wollen wir technische Lösungen zur CO₂-Abscheidung in industriellem Maßstab entwickeln. Denn nur unter Berücksichtigung indirekt vermiedener fossiler CO₂-Emissionen und durch die Nutzung des abgetrennten CO₂ als Rohstoff – zum Beispiel für die Produktion erneuerbarer Kraftstoffe oder Chemikalien – können wir das Ziel „CO₂ Net Zero“ erreichen.

Bis dahin ist noch viel zu tun. Deshalb investiert EEW viel in Forschung und Entwicklung, innovative Technologien und die Implementierung neuer, klimaneutraler Geschäftsmodelle.

Dazu arbeiten wir auch mit Partnern aus ganz anderen Branchen zusammen – in einer Art, die wir bisher so nicht kannten. Dabei ist zu sagen, dass der Weg, den wir eingeschlagen haben, kein Selbstzweck ist. Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt ernst und wollen unseren Beitrag zur Erreichung der globalen Klimaziele leisten.

RENÉ MÜNCH: Der Druck ist dabei groß – durch die Politik und den fortschreitenden Klimawandel selbst. In der Klimapolitik sind die Ambitionen zu Recht hoch und müssen es angesichts der Situation auch sein. Um unsere Ziele zu erreichen, sind Abscheidelösungen für CO₂ genauso notwendig wie eine wirksame Sortierung der Abfälle. Das gilt besonders für die Kunststoffe im Vorfeld. Dies bedeutet, dass wir Technologien einführen müssen, die es bisher nicht gibt. Sie müssen, bildlich gesprochen, aus dem Stand funktionieren, und das bedeutet zugleich, dass es ein großes wirtschaftliches Risiko gibt.

BIRGIT FRÖHLIG: Dazu muss auch gesagt werden, dass diese wirtschaftliche Verantwortung bei den Unternehmen und ihren Managements liegt – nicht bei der Politik. Welche Wirkung politische Entscheidungen auf unsere Arbeit haben, hat sich im Jahr 2023 beim Thema Brennstoffemissionshandelsgesetz gezeigt. Die Kosten belasten, wenn wir sie nicht weiterreichen können, unser Ergebnis und schmälern unsere Möglichkeiten, in nachhaltigere Technologien zu investieren. Dem Gesetz fehlt eine klare, funktionierende Lenkungswirkung.



Wir bei EEW sehen in einer verantwortungsvollen – also nachhaltigen – Zukunftsvorsorge eine große Möglichkeit, unsere Transformation weiter voranzutreiben.

Timo Poppe
CEO EEW

TIMO POPPE: Dem ist dringend zuzustimmen. Sinnvoll wäre es, die zu belasten, die den Kunststoff in den Verkehr bringen, und nicht die, die ihn am Ende abnehmen, um ihn sicher und sinnvoll zu verwerten. Dazu wäre eine europäische Einbettung notwendig gewesen. Ohne sie werden wir Wettbewerbsnachteile erleiden, denn es darf niemanden wundern, wenn zukünftig Abfall ins Ausland gebracht wird, weil er in anderen Ländern in Teilen noch deponiert werden darf. Dadurch entstehen Methan und Kohlendioxid, die dem Klima zusätzlich schaden.

Was bedeutet es praktisch für EEW, neue, nachhaltige Wege zu gehen? Wo befindet sich das Unternehmen?

RENÉ MÜNCH: Essenziell wird es – wie gesagt – sein, das abgeschiedene CO₂ sinnvoll zu nutzen. Dazu sind wir in Gesprächen, zum Beispiel auch mit den ganz großen Unternehmen der chemischen Industrie. Stickstoffdünger, Kohlensäure, E-Fuels, Methan, Polymere und chemische Grundstoffe sind Beispiele für mögliche Produkte.

Ob sie als Geschäftsmodell wirtschaftlich funktionieren, ist dabei immer die Schlüsselfrage, die wir zu prüfen haben. Unser Standort Delfzijl ist dafür ein ausgezeichnetes Beispiel aus der Praxis: Hier sind wir technisch in der Lage, CO₂ abzuscheiden, und haben bereits einen potenziellen Ankerkunden für das Produkt grüner Wasserstoff gefunden, der mithilfe von CO₂ produziert werden soll. Ebenfalls an diesem Standort gehen wir einen großen Schritt in Richtung Recycling, mit einer neuen Anlage zur Vorsortierung der angelieferten Abfälle. Zurzeit sind wir im Gespräch mit einem US-amerikanischen Unternehmen, das uns die aussortierten Kunststoffe abnehmen kann. Hier sieht es schon sehr gut aus, aber der wirtschaftliche Ausblick ist bisher nicht voll positiv. Das geht aber nicht nur uns so, sondern dem gesamten Markt.

TIMO POPPE: Die Wirtschaftlichkeit ist der entscheidende Punkt. Das zeigt sich auch beim Blick über unseren Spielfeldrand: Die Wärmewende zum Beispiel sieht auf den ersten Blick gut aus, auf den zweiten hapert es bei der Finanzierung, und auch eine wirt-

schaftliche Umsetzung ist nicht sichergestellt. Es braucht hier meiner Meinung nach noch den Schritt von der Förderlogik zur Marktlogik.

CO₂ ist der große Hebel, wenn es um den Klimaschutz geht. Gerät das Recycling von Restabfällen manchmal aus dem Blickwinkel?

RENÉ MÜNCH: Nicht bei EEW. Die Wiedergewinnung von Kunststoffen und auch Phosphor ist für uns zentral. Wir investieren viel in Forschung und Entwicklung, wir wollen so auch neue Geschäftsmodelle entwickeln. Auch hier ist Delfzijl ein anschauliches Beispiel. Weil wir nicht die gesamte Kette von der Kunststoffherzeugung bis zum fertig recycelten Granulat abbilden können, arbeiten wir in Kooperationen mit anderen. Hier gehen wir nicht allein, sondern die ganze Branche macht sich auf diesen Weg, und so werden ganz neue Märkte entstehen. Aber: Wer darauf setzt, dass es keine thermische Behandlung von Restabfällen mehr geben wird, springt meiner Meinung nach zu kurz. Zum einen leisten diese Anlagen einen wesentlichen Beitrag zu einer sicheren Energieversorgung. Zum anderen bedarf es sicherer Entsorgungswege, solange Produkte und Konsumgüter designt, produziert und in den Umlauf gebracht werden, die nicht recycelfähig sind.

CO₂ und Recycling sind die Hauptdarsteller, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Dabei meint der Begriff – gerade bei EEW – doch wesentlich mehr.

BIRGIT FRÖHLIG: Ja, leider, möchte ich da fast sagen, wenn auch klar ist, dass der kohlendioxidbedingte Klimawandel im Zentrum unserer Anstrengungen stehen muss. Tatsächlich verfolgen wir aber einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz – also in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit. Ökologisches Wirtschaften steht für uns auf einer Ebene mit sozial und ethisch verantwortungsvollem Agieren. Entsprechend breit haben wir uns mit unserer Nachhaltigkeits-Roadmap im Jahr 2022 ambitionierte Ziele gesetzt. Bei vielen sind wir auf einem sehr guten Weg, aber wir haben durchaus auch Maßnahmen, bei denen noch Luft nach oben ist und wir besser werden müssen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Stichworte Herausforderungen und Nachhaltigkeit: Die Herausforderungen scheinen laufend zuzunehmen?

BIRGIT FRÖHLIG: Dieser Eindruck täuscht sicher nicht. Das hängt auch damit zusammen, dass wir beim aktiven Nachhaltigkeitsmanagement angekommen sind: Es geht nicht mehr nur um die Berichterstattung oder einzelne Projekte, es geht um alle Geschäftsprozesse und Aktivitäten bei EEW. Dazu kommen die bevorstehende Berichtspflicht nach der Corporate Sustainability Reporting Directive, die EU-Taxonomie und das Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz. Alle drei fordern uns mit ihren großen administrativen Aufgaben und sind dennoch primär eine große Chance, die notwendige Transformation zu befeuern.

TIMO POPPE: Da möchte ich zustimmen und die Perspektive auch auf unsere innovativen Technologien und die neuen Geschäftsmodelle erweitern: Wir bei EEW sehen in einer verantwortungsvollen – also nachhaltigen – Zukunftsvorsorge eine große Möglichkeit, unsere Transformation weiter voranzutreiben. Die Basis dafür sind unsere mehr als 1.450 Mitarbeitenden. Auf ihr Wissen, ihr Können und ihre Motivation können wir uns voll und ganz verlassen.

”

Wir investieren viel in Forschung und Entwicklung, wir wollen so auch neue Geschäftsmodelle entwickeln.

René Münch

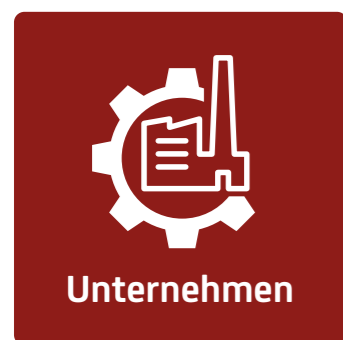
Leiter Unternehmensentwicklung bei EEW



René Münch und Birgit Fröhlig im Austausch über nachhaltige Geschäftsmodelle und Innovationen bei EEW

Nachhaltigkeits-Roadmap 2030

Auf unserem Weg zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele



Unternehmen

FORTSCHRITT

ETHIK UND INTEGRITÄT

Unser Ziel ist es, Verstöße gegen Gesetze, Richtlinien und unseren Verhaltenskodex zu vermeiden.



DIGITALISIERUNG

Wir streben an, dass mindestens 70 % der Mitarbeitenden mindestens eine Maßnahme bzw. Schulung pro Jahr zur Stärkung ihrer digitalen Kompetenzen durchlaufen.



INNOVATION

Innovationsgetriebene Wachstumsprojekte tragen mindestens 20 % zum Gesamtumsatz bei.



Gesellschaft

FORTSCHRITT

MITWIRKUNG IN POLITISCHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN PROZESSEN

Wir wollen jährlich mindestens fünf Dialogveranstaltungen pro Standort durchführen.

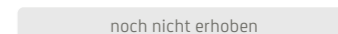


Wertschöpfungskette

FORTSCHRITT

KUNDEN-BEZIEHUNGEN

Kundenzufriedenheit ist die Basis unseres Erfolgs. Deshalb wollen wir bei der Bewertung unserer Leistungen im Durchschnitt mindestens den Wert „gut“ erreichen.



Mitarbeitende

FORTSCHRITT

FÖRDERUNG UND ENTWICKLUNG DER MITARBEITENDEN

Wir steigern die Fortbildungsstunden pro Mitarbeitendem auf mindestens 40 Stunden pro Jahr.



FÖRDERUNG UND ENTWICKLUNG DER MITARBEITENDEN

Wir werden den Frauenanteil in Führungspositionen verdoppeln.



GESUNDHEIT UND SICHERHEIT DER MITARBEITENDEN

Wir streben eine Gesundheitsquote von mindestens 95 % an.



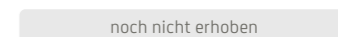
GESUNDHEIT UND SICHERHEIT DER MITARBEITENDEN

Unser Ziel ist es, berichtspflichtige Unfälle zu vermeiden.



ARBEITSBEDINGUNGEN UND UNTERNEHMENSKULTUR

Engagierte Mitarbeitende garantieren die Zukunft von EEW. Wir streben eine Mitarbeiterzufriedenheit mit mindestens dem Wert „gut“ an.



Umwelt

FORTSCHRITT

ABFALL (INPUT)

Wir streben Entsorgungssicherheit durch eine Zeitverfügbarkeit von mindestens 92 % für alle thermischen Verwertungsanlagen an.



ENERGIE (OUTPUT)

Wir steigern die Energieeffizienz unserer thermischen Abfallverwertungsanlagen um durchschnittlich 15 %.



KLIMARELEVANTE EMISSIONEN (OUTPUT)

Wir reduzieren unsere Treibhausgasemissionen gemäß GHG Protocol um mindestens 20 %.



(WEITERE) OUTPUT-STOFFE/-RESSOURCEN

Wir wollen bei unseren Reststoffen eine Recyclingquote von mindestens 70 % erreichen.



Erfahren Sie mehr über unsere Nachhaltigkeitsziele im EEW-Nachhaltigkeitsbericht auf www.reden-wir-ueber-morgen.com:



Fernwärme

Der Ausbau geht in großen Schritten voran

Fernwärme ist bei EEW Alltag. Investitionen in Fernwärme und mehr Effizienz in der Erzeugung sind es ebenfalls. Dazu wurden weitere Verträge zur klimafreundlichen Fernwärmeversorgung geschlossen und Kooperationen gestartet.



ca. **1.035.000**

Megawattstunden Fernwärme hat EEW 2023 produziert. Das entspricht einem jährlichen Bedarf von knapp 75.000 Haushalten.¹



ALTERNATIVE ZU GAS UND ERDÖL IN STAVENHAGEN

Der Abfall, der thermisch verwertet wird, ist zu meist ein Gemisch aus organischen Brennstoffanteilen und Kunststoffen. Würde dieses Gemisch, wie lange Zeit üblich, deponiert, entstünde unter anderem Methan, ein Gas, das weit klimaschädlicher als CO₂ ist. Gleichzeitig sind Gas und Erdöl als fossile Energieträger auch durch den russischen Angriff auf die Ukraine in vielen Kommunen als Energieträger nicht mehr gewollt. So hat die Stadt Stavenhagen, im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte in Mecklenburg-Vorpommern, im Jahr 2023 beschlossen, ihr Fernwärmenetz mithilfe von EEW ab 2025 umzustellen: von fossilen Energieträgern auf Energie aus der thermischen Klärschlamm- und Abfallverwertung.

ERFOLGREICHER PROBEBETRIEB IN BRANDENBURG AN DER HAVEL

Im Land Brandenburg ist man schon einen Schritt weiter: Zwischen dem EEW-Standort Premnitz und der Stadt Brandenburg an der Havel fand im Jahr 2023 der Probetrieb der neuen Fernwärmetrasse statt – mit Erfolg! Dabei ist zu beachten, dass die Fernwärmeleitung die beachtliche Länge von 20 Kilometern hat und trotzdem der Wärmeverlust auf der Strecke sehr gering ist. Nach Inbetriebnahme der Wärmeübergabestation Mitte 2024 wird EEW ab dem Winter 2024/2025 die Grundlast von 35 Megawatt für die Wärmeversorgung der Stadt Brandenburg an der Havel liefern.

¹ durchschnittlicher Jahresverbrauch pro Haushalt gemäß Heizspiegel: 13.860 kWh

”

Die Absichtserklärung ist ein wichtiger Schritt mit Blick auf die aus Klimaschutzgründen dringend notwendige Wärmewende.

Edgar Wolff

Landrat Göppingen

IN HANNOVER WIRD DIE ZUSAMMENARBEIT AUSGEBAUT

In Hannover dagegen versorgt Enercity als einer der größten Fernwärmeanbieter Deutschlands die Landeshauptstadt bereits mit einer Fernwärmemenge von bis zu 300.000 Megawattstunden aus der EEW-Anlage. Das entspricht einem Viertel des lokalen Bedarfs, der so aus grüner Energie gespeist wird. Ab dem Jahr 2025 könnte die Versorgung noch ausgebaut werden.

INVESTITIONEN IN MEHR LEISTUNG IN STAPELFELD

Etwas weiter in Richtung Norden, genauer in Stapelfeld an der östlichen Hamburger Stadtgrenze, baut EEW seit 2022 an einem Ersatz für die ältere Abfallverwertungsanlage und plant zusätzlich eine neue Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage. Heute werden von EEW in Stapelfeld 260.000 Megawattstunden Fernwärme geliefert, ab 2024 werden es voraussichtlich 100.000 Megawattstunden mehr sein.

SENFTEMBERG SETZT AUF DAS EEW-KRAFTWERK GROBRÄSCHEN

Die Stadtwerke Senftenberg GmbH und EEW haben im Mai 2023 einen Fernwärmevertrag zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung unterzeichnet. Ab 2026 sollen jährlich bis zu 80.000 Megawattstunden industrielle Abwärme aus dem EEW-Kraftwerk Grob-räschen über eine 10 Kilometer lange Fernwärmeleitung an die Stadtwerke Senftenberg geliefert werden. Damit will die Stadt einen signifikanten Beitrag zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung leisten.



VERTRAGSUNTERZEICHNUNG IN GÖPPINGEN

Eine weitere Vereinbarung wurde – ebenfalls im Jahr 2023 – auch in Göppingen geschlossen: zwischen der Energieversorgung Filstal, dem Landkreis Göppingen und EEW. Unterzeichnet wurde die gemeinsame Absichtserklärung für eine weitere Wärmeauskopplung aus dem Müllheizkraftwerk Göppingen. Es wurde geprüft, ob und unter welchen technischen, kaufmännischen und rechtlichen Rahmenbedingungen eine weitere Wärmeauskopplung aus dem MHKW erreicht werden kann. Ergebnis der Prüfung: Voraussichtlich ab 2025 liefert das MHKW dann Fernwärme auch nach Ursenwang. Der Liefervertrag wurde im Februar 2024 unterzeichnet.

STUDIE ZUR FERNWÄRMEVERSORGUNG IN HELMSTEDT

In Helmstedt, dem Unternehmenssitz, besitzt EEW die einzige Anlage zur thermischen Abfallverwertung, die ausschließlich Strom produziert. Das kann sich möglicherweise ändern, denn die Stadt hat eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Das Ergebnis: Die EEW-Anlage in Buschhaus ist der sinnvollste Partner, um Helmstedt mit Fernwärme zu versorgen. Zurzeit gibt es erste Überlegungen dazu, wie die Altstadt und zwei Wohngebiete zukünftig mit einem Fernwärmenetz ausgestattet werden könnten, das mit der EEW-Anlage über eine 10 Kilometer lange Trasse verbunden werden müsste.

“
Für mich sind
Wissenschaft und
Kunst zwei Systeme
der Neugier.

Sjoerd Knibbeler

EEW Art



Erfahren Sie mehr über EEW Art:
www.reden-wir-ueber-morgen.com

Nachhaltigkeit ist bei EEW seit Langem Richtschnur des Wirtschaftens und Handelns. Und: Nachhaltigkeit ist ein Thema, das auf vielen Ebenen berührt, das den Intellekt anspricht, für Emotionen sorgt und Kommunikation will. Deshalb gibt es bei EEW die Tradition, jährlich eine Fotografin oder einen Fotografen zu bitten, sich mit der Arbeit des Unternehmens auseinanderzusetzen – um neue Sichtweisen zu gewinnen. Im Jahr 2023 war Sjoerd Knibbeler eingeladen. Der 1981 in den Niederlanden geborene Fotograf erzählt im Gespräch über seine Arbeit mit EEW.

Herr Knibbeler, wer sich mit Ihrer Arbeit beschäftigt, trifft auf Begriffe wie „Wissenschaft“, „Experimente“, „Natur“. Wie würden Sie Ihre Arbeit, Ihre Arbeitsweise selbst in wenigen Worten beschreiben?

Für mich sind Wissenschaft und Kunst zwei Systeme der Neugier: also Fragen stellen und versuchen, Antworten zu finden. Die Strategien und Arbeitsweisen sind ebenfalls ähnlich. Manchmal begegne ich Dingen, die unglaublich komplex sind, und versuche, mich in die Position eines Wissenschaftlers zu versetzen und dies dann visuell in Bilder, bestmöglich in Kunst, umzusetzen.

Wie sind Sie bei Ihrer Arbeit für EEW ganz praktisch vorgegangen? Welche Gedanken haben Sie geleitet?

Ich war zu Besuch am EEW-Standort in Delfzijl und fand es faszinierend, dass man diesen ganzen Prozess von der Anlieferung des Abfalls bis zur Verwandlung in Energie wirklich verfolgen kann, aber ausgerechnet die Verbrennung kann man nicht sehen. Man kann nur durch ein kleines Fenster in die Brennkammer sehen. Und dann, als wir am Ende der Führung waren, gab es diese großen, großen Berge von Schlacken, Asche und Abfallprodukten. Es kommt manchmal vor, dass in den Schlacken einzelne Objekte aus Keramik, Glas und Metall überbleiben, die nicht verbrannt sind. Sie sind Spuren der Dinge, die wir im täglichen Leben verwendet haben. Diese Stücke aufzu-

nehmen fühlte sich an, wie Strandgut zu sammeln. Im Studio habe ich dann aus dem „Strandgut“ verschiedene Objekte nach Größe, Form und Gewicht neu zusammengesetzt und als temporäre Skulpturen fotografiert. Ein zweites Leben.

EEW Art spielt für das nachhaltige Selbstverständnis des Unternehmens eine große Rolle. Das gilt auch für das Recycling. Sehen Sie einen Bezug Ihrer Arbeit zum Begriff Nachhaltigkeit?

Natürlich gibt es eine offensichtliche Verbindung. Aber ich denke, es gibt auch einen tieferen Gedanken dahinter, nämlich dass wir derzeit viele wirklich schwierige Probleme bewältigen müssen. Eines der Dinge, die ich mit dieser Arbeit und generell in meiner Arbeit tun möchte, ist, die Möglichkeit zu bieten zu spielen. Das bedeutet, Dinge mit anderen Augen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu sehen und dabei uns – und bestmöglich auch anderen – Fragen zu stellen. Träumen gehört auch dazu. Diese kleinen Skulpturen, die entstanden sind, sind ein Weg.



Sjoerd Knibbeler studierte Fotografie an der Royal Academy of Arts in Den Haag. Seine Fotografien, Skulpturen, Videoinstallationen und Künstlerbücher sind in zahlreichen Unternehmenssammlungen sowie öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Zu den Beispielen gehören das Nederlands Fotomuseum, das Foam Photography Museum, das Niederländische Ministerium für Wirtschaft oder das Niederländische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten. Dazu kommt eine Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen. Weiter hat Knibbeler mehrere Preise gewonnen und Stipendien erhalten. Er lebt und arbeitet in Amsterdam.





01



02



03



04



05

linke Seite:
Passant #09, 2023, 50 x 70 cm

rechte Seite:
01 Passant #08, 2023, 50 x 70 cm
02 Passant #01, 2023, 50 x 70 cm
03 Passant #06, 2023, 50 x 70 cm
04 Passant #05, 2023, 50 x 70 cm
05 Passant #02, 2023, 50 x 70 cm



01



02



03



04

rechte Seite:
Passant #15, 2023, 50 x 70 cm

linke Seite:
01 Passant #14, 2023, 50 x 70 cm
02 Passant #13, 2023, 50 x 70 cm
03 Passant #11, 2023, 50 x 70 cm
04 Passant #10, 2023, 50 x 70 cm





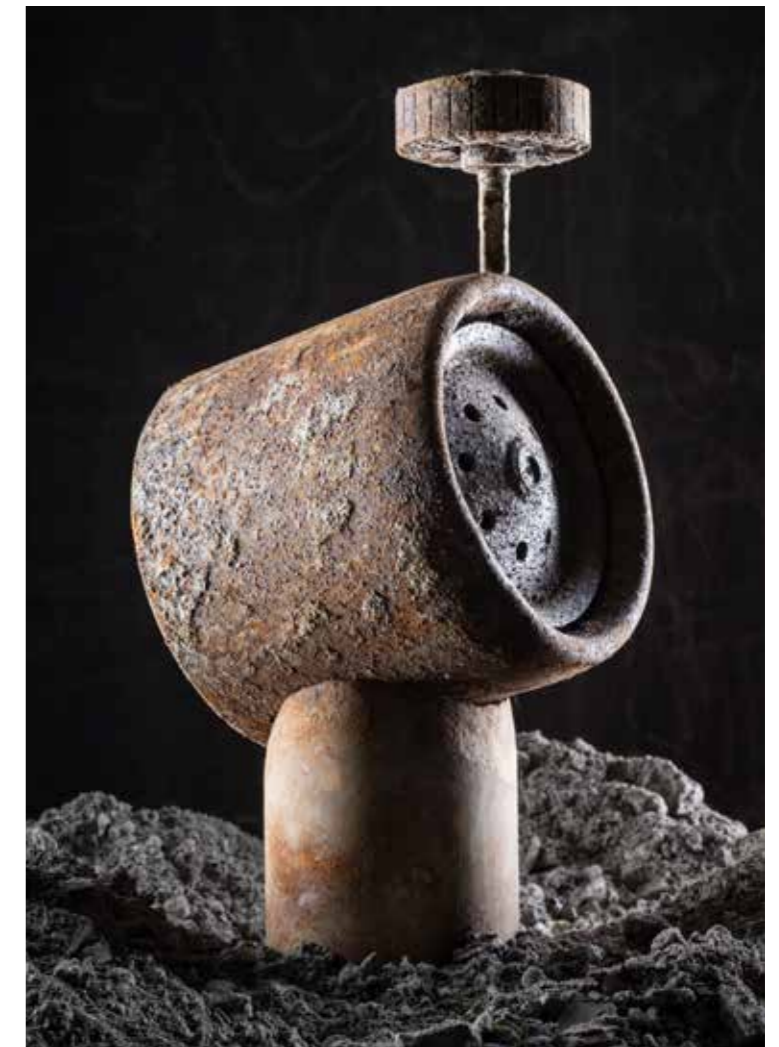
01



02



03



04

linke Seite:
Passant #19, 2023, 50 x 70 cm

rechte Seite:
01 Passant #16, 2023, 50 x 70 cm
02 Passant #03, 2023, 50 x 70 cm
03 Passant #17, 2023, 50 x 70 cm
04 Passant #18, 2023, 50 x 70 cm

Gesundheitsmanagement: Praxisnahe Maßnahmen an unseren Standorten

Als Gesundheitskoordinatorin ist Sonja Lentz für das Gesundheitsmanagement bei EEW zuständig. Das beinhaltet sowohl die Prozessverantwortung für die Themen Gesundheitsschutz und Betriebliches Eingliederungsmanagement als auch die betriebliche Gesundheitsförderung. Während das Betriebliche Eingliederungsmanagement für sich steht, fallen beispielsweise die arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen wie auch die psychischen Gefährdungsbeurteilungen unter den Gesundheitsschutz. Das zentrale Ziel der betrieblichen Gesundheitsförderung ist die Stärkung und Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeitenden bei EEW. Dazu gehören bekannte Instrumente wie Angebote zur Krebsvorsorge, Gripeschutzimpfungen, Suchtprävention und -intervention oder Programme wie „Fit im (Home) Office“ sowie an einigen Standorten die Bezuschussung des Besuchs von Fitnessstudios und Weiterbildungsangeboten in Form von Seminaren und E-Learnings. „Der Begriff ‚Gesundheit‘ umfasst hier sowohl die körperliche als auch die mentale Gesundheit. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Standorte bei eigenen Maßnahmen zu unterstützen, die sie im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung planen und umsetzen“, erzählt Sonja Lentz. Und davon gibt es viele, an allen EEW-Standorten, zum Beispiel in Stavenhagen und in Schwedt.

„
Der Begriff „Gesundheit“ umfasst hier sowohl die körperliche als auch die mentale Gesundheit. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Standorte bei eigenen Maßnahmen zu unterstützen, die sie im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung planen und umsetzen.“

Sonja Lentz

Gesundheitskoordinatorin bei EEW

93,8%

betrug die Gesundheitsquote im Jahr 2023 bei EEW. Im Jahr 2022 lag sie bei 93,3 %.

”

Es ging vor allem um drei Dinge: gesunde Ernährung, Bewegung und Maßnahmen gegen Stress.

Nico Stein

Leiter Produktion am EEW-Standort Stavenhagen

PILOTPROJEKT GANZHEITLICHES GESUNDHEITSKONZEPT IN STAVENHAGEN

Am Standort in Stavenhagen ist EEW beim Thema Gesundheitsförderung einen ganz neuen Weg gegangen: Nach dem Entschluss, die Gesundheit der Mitarbeitenden aktiv zu stärken, wurde mit einem Partnerunternehmen Ende des Jahres 2022 zunächst eine fragebogenbasierte Analyse vorgenommen. Mit einem klaren Ergebnis, wie Nico Stein, Leiter Produktion Stavenhagen, zu berichten weiß: „Es ging vor allem um drei Dinge: gesunde Ernährung, Bewegung und Maßnahmen gegen Stress.“ Daraus entstand ein vielfältiges, bedarfsorientiertes und – was am wichtigsten ist – schichtbegleitendes Programm mit Angeboten, die vom gemeinsamen Kochen über die Wasserflaschengymnastik am Arbeitsplatz bis hin zu Entspannungstechniken reichen. Dabei wurde das Angebot im Verlauf der Zeit auch angepasst. So kommt die anleitende Trainerin auch um 22.00 Uhr in die Spätschicht, damit alle teilnehmen können – auch ein Punkt, der nach Nico Stein von den Mitarbeitenden wertgeschätzt wird.



JOBRAD AM STANDORT SCHWEDT

Der Umstieg vom Auto aufs Fahrrad fällt umso leichter, je besser das Angebot ist. Das ist bei EEW gleich doppelt gut: Zum einen übernimmt das Unternehmen die Kosten für die Inspektionen und Versicherungen der geleasteten E-Bikes und Fahrräder und zum anderen ist die Region um Schwedt an der Oder eher flach und damit bestens zum Radfahren geeignet. Da wundert es nicht, dass von den 70 Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Standort arbeiten, 19 an der Aktion teilnehmen. Mit einer Quote von 25 Prozent ist Schwedt sogar führend im Vergleich mit allen anderen EEW-Standorten. Michael Schulz, Meister E-/Leittechnik und Betriebsratsvorsitzender in Schwedt, weiß, warum der Erfolg so groß ist: „Wir haben kräftig die Werbetrommel für das JobRad gerührt.“ Er selbst fährt jeden Tag 10 Kilometer mit dem Rad und freut sich, dass im Außenbereich gerade eine Ladestation für E-Bikes entsteht.

”

Wir haben kräftig die Werbetrommel für das JobRad gerührt.

Michael Schulz

Meister E-/Leittechnik und Betriebsratsvorsitzender am Standort Schwedt



EEW GreenCoach: Nachhaltigkeit braucht starke Teams. Und Teams brauchen erfahrene Coaches.

Nachhaltigkeitsbemühungen werden nur erfolgreich sein, wenn wir uns im Austausch miteinander anstrengen und gemeinsam vorangehen. Dafür suchen wir aktiv den kontinuierlichen Dialog mit unseren Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten, Partnern, den Behörden, der Wirtschaft, der Politik und der Wissenschaft. Um unser Selbstverständnis von „echter Nachhaltigkeit durch Dialog“ zu unterstreichen, setzen wir auf die Etablierung eines eigenen, lebendigen und leicht zugänglichen Dialogformats: Wir etablieren eigene Botschafter und nennen diese EEW GreenCoaches.

WAS MACHEN EEW GREENCOACHES?

Die GreenCoaches von EEW stellen sich den Fragen interessierter Bürgerinnen und Bürger und helfen ihnen, die komplexen energie- und klimapolitischen Herausforderungen unserer Zeit sowie die Bedeutung der Abfall- und Kreislaufwirtschaft und ihrer Potenziale besser zu verstehen. Sie fungieren als Vermittler zwischen Unternehmen und der Öffentlichkeit, indem sie Informationen zugänglich machen, Fragen beantworten und einen offenen Dialog fördern. Ihr Ziel ist es, Menschen zu ermutigen, sich aktiv mit nachhaltigen Konzepten auseinanderzusetzen und selbst aktiv zu werden.



Hier gibt es alle Infos zum Projekt „För de Küste“ des Küsten- und Umweltschutzes beim THW Kiel



WAS IST EIN EEW GREENCOACH?

Damit Lösungen nicht an Protesten „kleben bleiben“, braucht es den offenen Dialog, fundierten Wissens- und Know-how-Transfer sowie einen leichten Zugang zu kompetenten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern. EEW GreenCoaches treten im Namen von EEW, also powered by EEW, mit allen Interessierten aktiv in den Dialog und stellen verschiedene Themen zur Diskussion. Sie sind motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei EEW, die sich Fragen zu Themen wie Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Energieversorgung offen stellen und in Gesprächen kompetente Beiträge liefern können. Unsere EEW GreenCoaches helfen, komplexe Themen besser zu verstehen. Ebenso zeigen sie auf, welchen Beitrag jede und jeder Einzelne in ihrem respektive seinem Alltag leisten kann, und geben konkrete Tipps, beispielsweise zur richtigen Mülltrennung oder zum Energiesparen.

WO SIND DIE EEW GREENCOACHES ZU FINDEN?

Unsere GreenCoaches können Sie bei verschiedenen Gelegenheiten treffen, sei es bei einer Anlagenführung an unseren Standorten, bei Tagen der offenen Tür, bei Podiumsdiskussionen, auf Messen oder aber auch bei Sportveranstaltungen. Hierbei arbeiten wir auch mit Partnern zusammen, die sich für Initiativen und Maßnahmen mit positiver gesellschaftlicher und ökologischer Wirkung einsetzen. Ihre Premiere haben die EEW GreenCoaches bei unserem Sponsoring-Partner THW Kiel, den wir bereits bei seinem Küsten- und Umweltschutzprojekt „För de Küste“ unterstützen. Auf unserer Website reden-wir-ueber-morgen.com kann verfolgt werden, wo die GreenCoaches im Einsatz sind, aber gerne auch deren individueller Einsatz angefragt werden.

EEW GreenCoaches: Jana Bolze, Ausbilderin für Elektrotechnik im Aus- und Fortbildungszentrum in Helmstedt, und Carlo Exner, Mitarbeiter Unternehmenskommunikation



Nachhaltigkeit ist ein Mannschaftsspiel. Wie im Sport zählt auch hier jeder Einsatz: Bereits kleine Aktionen können zu großen Veränderungen führen. Als EEW GreenCoaches setzen wir auf den offenen Dialog, um Wissen zu vermitteln, voneinander zu lernen und so gemeinsam erfolgreich zu sein.

Carlo Exner

Einer der ersten EEW GreenCoaches



Klärschlamm-Monoverbrennung

Ein nachhaltiger Meilenstein für Mecklenburg-Vorpommern

REGELBETRIEB AB 2024

Bei der Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage (KVA) am Standort Stavenhagen ging es im Jahr 2023 Schlag auf Schlag: Im August begannen die ersten Schritte zur Inbetriebnahme, im Oktober brannte bereits das erste Klärschlammfeuer und der Regelbetrieb soll im zweiten Quartal des Jahres 2024 starten. In Stavenhagen werden zukünftig jährlich aus 160.000 Tonnen Klärschlamm rund 15.000 Tonnen phosphathaltige Asche gewonnen. Die entstehende Wärme wird für die Fernwärmeversorgung der Stadt Stavenhagen genutzt und aus der phosphathaltigen Verbrennungsasche wird Phosphor für die Düngemittelherstellung recycelt. „Der Klärschlamm wird zukünftig zum größten Teil aus Mecklenburg-Vorpommern, zum Teil aber auch aus dem Norden des Landes Brandenburg kommen“, erklärt Andreas Dous, Leiter Vertrieb bei EEW. Dazu ergänzt er: „Diese zweite Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage ist ein Meilenstein für uns als EEW, aber auch für die ganze Region um Stavenhagen.“ Für 80 Prozent der Kapazitäten der KVA hat EEW bereits Verträge abgeschlossen. Dous ist sich sicher, dass die noch fehlenden 20 Prozent bald folgen werden, denn ab 2029 ist die Nutzung von Klärschlämmen als Dünger in der Landwirtschaft für größere Kläranlagen gesetzlich ausgeschlossen. Dahinter steht der Umstand, dass Klärschlämme auch mit vielen Schad- und Kunststoffen belastet sind, die nicht mehr auf die Felder dürfen. Gleichzeitig muss dann auch der enthaltene Phosphor als wichtiges Düngemittel aus dem Klärschlamm wiedergewonnen werden. Im Zusammenhang mit dem Neubau der Anlage entstehen zehn bis 15 zusätzliche Arbeitsplätze.

Vom Abfall zur Ressource:
Die Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage (KVA) in Stavenhagen wird 2024 den Regelbetrieb starten und Fernwärme für die Stadt liefern

“
Die thermische Verwertung von Klärschlamm ist eine so sinnvolle wie notwendige Ergänzung im Sinne einer nachhaltigen Entsorgungsstrategie für kommunale Abwasserschlämme. Neben dem Effekt einer gesicherten Entsorgung stofflich nicht geeigneter Qualitäten leistet sie einen Beitrag zur Reduzierung fossiler Brennstoffe und mineralischer Phosphate und schont somit natürliche Ressourcen.

Stefan Breitzkreuz
Geschäftsführer der ETH Umweltservice GmbH



des gesamten in Mecklenburg-Vorpommern anfallenden Klärschlammes können in der KVA Stavenhagen thermisch verwertet werden.



Investitionen in die Zukunft

Wir investieren in die Modernisierung unserer Bestandsanlagen, um den Betrieb unserer Anlagen stetig zu verbessern, und darüber hinaus in den Bau neuer Anlagen, um zusätzliche Kapazitäten für eine sichere, effiziente Verwertung von Restabfällen und Klärschlämmen zur Verfügung zu stellen, die Kreislaufwirtschaft zu stärken und damit den langfristigen Unternehmenserfolg sicherzustellen. Neben der Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage in Stavenhagen befinden sich folgende Investitionsprojekte in der Realisierung:



Erweiterung MHKW Rothensee

Baubeginn	→	Oktober 2021
Probetrieb	→	ab 1. Quartal 2024
Regelbetrieb	→	vorauss. ab 3. Quartal 2024
Durchsatzkapazität	→	ca. 270.000 t Restabfälle/Jahr
Feuerungswärmeleistung	→	120 MW
Potenzial der Stromerzeugung	→	bis zu 240.000 MWh (ohne Prozessdampfauskopplung)
Potenzial der Fernwärmeerzeugung	→	bis zu 100.000 MWh
Potenzial Prozessdampferzeugung	→	bis zu 240.000 MWh (bei geringerer Stromerzeugung)
Zusätzliche Arbeitsplätze	→	ca. 35 Vollzeitbeschäftigte (zusammen mit KVA)






Neubau KVA Rothensee

Baubeginn	→	Oktober 2021
Probetrieb	→	ab 1. Quartal 2024
Regelbetrieb	→	vorauss. ab 3. Quartal 2024
Durchsatzkapazität	→	ca. 55.000 t Klärschlamm-Originalsubstanz/Jahr
Feuerungswärmeleistung	→	3,7 MW
Zusätzliche Arbeitsplätze	→	ca. 35 Vollzeitbeschäftigte (zusammen mit MHKW)



Neubau KVA Delfzijl

Baubeginn	→	Juli 2022
Probetrieb	→	vorauss. ab 4. Quartal 2024
Regelbetrieb	→	vorauss. ab 3. Quartal 2025
Durchsatzkapazität	→	ca. 185.000 t Klärschlamm-Originalsubstanz/Jahr
Feuerungswärmeleistung	→	18 MW
Zusätzliche Arbeitsplätze	→	ca. 10-15 Vollzeitbeschäftigte

Ersatzneubau MVA Stapelfeld

Baubeginn	→	Mai 2021
Probetrieb	→	vorauss. ab 4. Quartal 2024
Regelbetrieb	→	vorauss. ab 2. Quartal 2025
Durchsatzkapazität	→	ca. 325.000 t Restabfälle/Jahr
Feuerungswärmeleistung	→	120 MW
Potenzial Stromerzeugung	→	bis zu 200.000 MWh
Potenzial Fernwärmeerzeugung	→	bis zu 400.000 MWh

Reden wir über: morgen

Herausforderungen meistern, Zukunft gestalten

Aus Vergangenheit und Gegenwart entspringt die Zukunft. Unser Ziel für die Zukunft: „CO₂ Net Zero“. Dies lässt sich für EEW nicht in einem Sprung, mit einer Technologie oder durch eine große Investition erreichen. Dazu braucht es viele einzelne Maßnahmen, die einander ergänzen und gemeinsam ein Ziel verfolgen. Eine Sicht, die Jörn Jakob, Bereichsleiter Innovation bei EEW, teilt. Er koordiniert den Betrieb einer innovativen Demonstrationsanlage zur Abscheidung von CO₂ am EEW-Standort Hannover. Für ihn ist diese Anlage ein Meilenstein auf dem Weg in die Zukunft von EEW – und nur eines von zahlreichen Vorhaben, die zur Erreichung unseres Ziels „CO₂ Net Zero“ beitragen.



Erfahren Sie noch mehr online:
www.reden-wir-ueber-morgen.com



Jörn Jakob
Bereichsleiter Innovation bei EEW

MeisterPass: Führungskräfte entwickeln, Führungsverständnis schaffen

Führungspositionen verlangen den Mitarbeitenden viel ab – und damit sind nicht nur Fachwissen und Können gemeint. Komplexe Herausforderungen, schwierige Gespräche und Konflikte gehören auch dazu. Bei EEW gibt es deshalb seit einigen Jahren den FührungsPass, der mit verschiedenen Lernmodulen erlangt wird. Seit 2023 gibt es auch den MeisterPass, der speziell für die Schichtleitungen, Meister und Meisterinnen entwickelt wurde.

Der MeisterPass der EEW unterstützt sowohl junge Talente als auch erfahrene Mitarbeitende auf dem Weg zur Führungsebene.

Dabei richtet sich das Angebot nicht nur an die Mitarbeitenden, die Schichten leiten oder die Leitung vertreten. Angesprochen werden auch talentierte junge Menschen und „alte Hasen“, wie Caterina Panzarino aus der EEW-Personalentwicklung erklärt: „Wir sprechen angehende Führungskräfte an, die zukünftig auf Führungspositionen nachrücken, und auch Mitarbeitende, die schon lange dabei sind und noch einen ‚Feinschliff‘ wünschen.

Insgesamt ist es ein buntes Bild, das der erste Jahrgang abgibt, und darüber freuen wir uns.“ Bei der Auswahl der Teilnehmenden spielen verschiedene Kriterien eine Rolle, weil zum Beispiel auch immer Übergänge zwischen den Generationen zu bedenken sind. Aber das notwendige Potenzial sowie die aktuelle Position der einzelnen Mitarbeiterin, des einzelnen Mitarbeiters seien am Ende entscheidend, so Caterina Panzarino.

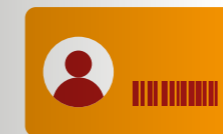
„
Die Module zum
MeisterPass schaffen
neue Perspektiven auf
die eigene Arbeit und
sind gleichzeitig ganz
praktische Hilfestellung
für den Alltag.“

Hikmet Taspinar

Kraftwerksmeister und Schichtführer
am EEW-Standort Göppingen

Begonnen hat der erste Lehrgang zum MeisterPass für 26 Teilnehmende von unterschiedlichen EEW-Standorten mit einer Kick-off-Veranstaltung im Jahr 2023, die anderthalb Tage dauerte. Dann folgten – über das Jahr verteilt – sechs Module mit jeweils zwei Tagen. Ein siebtes Modul kann frei gewählt werden. Damit können spezielle Themen wie Arbeitsrecht, Moderation oder die Führung von Auszubildenden abgedeckt werden.

Die Bilanz zum ersten Durchgang des MeisterPasses liest sich nach Caterina Panzarino ausgesprochen positiv: „Die Stimmung bei unserem ersten Durchgang zum MeisterPass war sehr, sehr gut. Alle Teilnehmenden haben darin eine exzellente Möglichkeit erkannt, sich weiterzuqualifizieren. Wir kommen mit dem MeisterPass auch unserem Ziel entgegen, ein einheitliches Führungsverständnis bei EEW zu entwickeln.“ Und: Die Lehrgänge für die Jahre 2024 und 2025 sind bereits fest geplant. 22 Mitarbeitende starten den zweiten Durchgang.



26

Mitarbeitende erwerben
den ersten MeisterPass

DIE MODULE ZUM MEISTERPASS

1. Führung souverän und praxisnah
2. Meister? Das bin ich!
3. Kommunikation – klar und zielführend
4. Mensch ärgere dich nicht – Konflikte erkennen und erfolgreich lösen
5. Durch gesunde Selbstführung zur wirksamen Führung der Mitarbeitenden
6. Das 1×1 der Teamführung
7. Eigene Wahl

„
Dass es nun ein Weiter-
bildungsprogramm speziell
für uns an den Anlagen gibt,
freut mich sehr.“

Marcel Kimmel

Teamleiter Arbeitsvorbereitung und Lager
am EEW-Standort TRV Buschhaus

3D-Scan unserer Anlagen

Digitale Modelle für eine nachhaltigere Zukunft

DATEN ALS GRUNDLAGE VIELER PROZESSE

Digitalisierung und Nachhaltigkeit hängen eng zusammen, weil digitale Prozesse vieles effizienter machen und so Ressourcen, Energie und Zeit sparen. Die Prozesse und die Zusammenarbeit – auch mit Partnern und Kunden – werden auch deshalb bei EEW zunehmend digitalisiert. Besonderes Augenmerk liegt auf unseren Anlagen, weil die komplexen technischen Abläufe sich nur datenbasiert optimal erfassen und steuern lassen.

Wie weit die Digitalisierung gerade in den Anlagen schon greift, zeigt ein Projekt, bei dem alle Anlagen dreidimensional gescannt werden: von außen, von innen und von oben bis unten. Mit den so gewonnenen Daten lassen sich dreidimensionale digitale Modelle der Anlagen nachbauen. „Damit konnten wir während der Corona-Pandemie für den Standort Göppingen schon virtuelle Rundgänge anbieten, bei denen die Gäste vor ihren Bildschirmen geführt wurden“, erzählt Charleen Peter, die als Projektmanagerin im Team Digitalisierung bei EEW arbeitet. Bei den Rundgängen, die mit VR-Brillen zum Beispiel auf Messen angeboten werden, bewegen sich die Gäste selbst durch das dreidimensionale Modell. Dazu kommen an einzelnen Punkten Informationen in Text- oder Videoform.

Die Digitalisierung als technischer Vorgang sei dabei nicht besonders aufwendig, so Charleen Peter: „Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des beauftragten Unternehmens läuft die Anlage mit einer 360-Grad-Kamera ab und zeichnet dabei alle Räume auf. Wie

lange das dauert, hängt selbstverständlich von der Größe der Anlage ab, aber von der ersten Aufzeichnung bis zum fertigen Modell vergeht maximal eine Woche.“ Mittlerweile sind elf von 17 Anlagen vollständig erfasst und entsprechend aufbereitet, weitere sind in Arbeit.



”

Externe Partner, die Arbeiten für uns durchführen, können sich im ersten Schritt einen Eindruck von der Anlage machen, ohne bei uns vor Ort sein zu müssen. Das spart Zeit wie auch Kosten und trägt dazu bei, dass wir unseren CO₂-Fußabdruck weiter verringern.

Detlef Nickel

Instandhaltungsleiter am EEW-Standort in Großbräschen



Hier gibt es alle Infos zum 3D-Scan-Projekt der TREA Breisgau

”

Der digitale Zwilling wird zu einer intelligenten digitalen Live-Kopie unserer Anlage, in der verschiedenste technische Informationen direkt abrufbar sind.

Charleen Peter

Projektmanagerin Team Digitalisierung bei EEW



NÄCHSTE STUFE: DIGITALER ZWILLING

Was sich möglicherweise zunächst wie eine aufwendige technische Spielerei anhört, wird zukünftig große wirtschaftliche und auch nachhaltige Vorteile mit sich bringen. Ein Beispiel dafür nennt Detlef Nickel, Instandhaltungsleiter am Standort Großbräschen: „Externe Partner, die Arbeiten für uns durchführen, können sich im ersten Schritt einen Eindruck von der Anlage machen, ohne bei uns vor Ort sein zu müssen. Das spart Zeit wie auch Kosten und trägt dazu bei, dass wir unseren CO₂-Fußabdruck weiter verringern.“ Das geht so weit, dass neue Anlagenteile schon digital zur Probe eingepasst werden können.

Dabei soll es aber in Zukunft möglicherweise nicht bleiben. Die visionäre Idee ist, dass aus den dreidimensionalen Modellen sogenannte digitale Zwillinge werden. Mit ihnen könnten später, beim virtuellen Gang durch die Anlage, viele verschiedene Informationen in Echtzeit abgerufen werden, die von Sensoren oder Kameras erfasst werden. Alle Informationen sollen dann passend zu jedem virtuellen Punkt vorliegen, gleich ob sie die Prozesse, die Technik oder wirtschaftliche Daten umfassen. Ergänzt werden könnten die digitalen Zwillinge durch sogenannte Coworking Robots, also Roboter, die selbstständig durch die Anlage laufen und weitere aktuelle Daten und Bilder liefern. Sie könnten zum Beispiel Thermografieaufnahmen von den Großaggregaten machen, um Veränderungen feststellen zu können. Charleen Peter fasst es so zusammen: „Der digitale Zwilling wird zu einer intelligenten digitalen Live-Kopie unserer Anlage, in der verschiedenste technische Informationen direkt abrufbar sind.“

Forschung und Entwicklung EEW auf dem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft



Nachhaltiges Wirtschaften erfordert eine ständige Neubewertung der Prioritäten, wobei EEW vor allem auf die sichere Entsorgung nicht recycelbarer Restabfälle und von Klärschlamm und die sichere Versorgung mit umweltfreundlicher Energie setzt. Die thermische Nutzung nicht recycelbarer Abfälle führt zwar zu kaum vermeidbaren Emissionen wie CO₂, doch innovative Technologien wie die CO₂-Abscheidung und ein effizienterer Anlagenbetrieb zeigen Wege zur Reduzierung von Emissionen. Trotz Bemühungen im Recycling von Kunststoffen bleibt die thermische Verwertung von Restabfällen unverzichtbar. EEW setzte auch 2023 weiter auf Forschung und Entwicklung, z. B. in Hannover, Großräschen oder Delfzijl, um Themen wie CO₂-Abscheidung, Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft voranzutreiben.

Testbetrieb:

Weniger CO₂-Emissionen für die Atmosphäre

Die Erzeugung von Energie im großen Maßstab ist bisher sehr oft mit dem Ausstoß von CO₂ verbunden gewesen. Eine naheliegende Idee ist es, das Kohlendioxid abzuscheiden und nicht in die Atmosphäre gelangen zu lassen, und das ist technisch auch möglich. Dazu wird bisher überwiegend die sogenannte Aminwäsche eingesetzt. Allerdings hat die Aminwäsche auch den großen Nachteil, dass sie sehr energieintensiv ist.

Das norwegische Unternehmen Capsol hat ein Verfahren entwickelt, das auf einen anderen Weg setzt: das Abscheiden von CO₂ mit Kaliumcarbonat, der sogenannten Pottasche. Um die neue Technologie zu testen, hat EEW am Standort Hannover eine Demonstrationsanlage von Capsol installieren lassen. Mit einer Höhe von 18 Metern und einem Gewicht von 27,7 Tonnen kann diese Anlage pro Tag zwischen 1 und 2 Tonnen CO₂ aus einem Rauchgasstrom von bis zu 300 Kubikmetern pro Stunde abscheiden. Jörn Jakob, Bereichsleiter Innovation bei EEW, erklärt, welche Vorteile der Weg von Capsol bietet: „Dieses Verfahren kann sehr flexibel für die unterschiedlichen Energiebereitstellungsprofile der EEW-Anlagen eingesetzt werden und zugleich ist

Kaliumcarbonat für Mensch und Umwelt gleichermaßen unschädlich. Dazu ist Kaliumcarbonat sehr gut verfügbar.“ Im inneren der Anlage wird im Absorber das CO₂ aus dem Rauchgas unter erhöhtem Druck mit einer Kaliumcarbonatlösung in Kontakt gebracht und dadurch gebunden. Die CO₂-haltige Kaliumcarbonatlösung wird in den Desorber überführt, in dem unter Druckminderung das CO₂ wieder abgegeben wird. Anschließend kann das CO₂ für die weitere Nutzung aufgearbeitet werden.

Am Ende des Demonstrationsprojekts im Jahr 2024 sollen zu dieser neuen Technologie Erkenntnisse vorliegen, die von technischen über ökologische bis hin zu ökonomischen Aspekten reichen. Oder, wie es Jörn Jakob sagt: „Dieses Projekt ist für uns nicht nur ein Demonstrationsvorhaben, sondern auch ein Blick in eine mögliche Zukunft.“

Marcel Callegari, Projektleiter
Innovation bei EEW, zeigt das
Herzstück der Anlage





Marcel Callegari, Projektleiter Innovation bei EEW



Hier entlang zum Film zur CO₂-Abscheidung

”

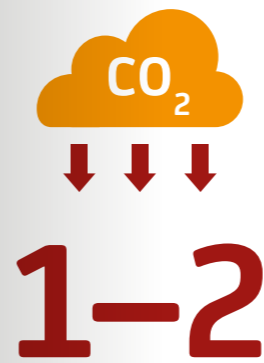
In dem auf mehrere Monate angelegten Pilotprojekt werden wir wichtige Erfahrungen im Umgang mit dieser Technologie sammeln, die uns innerhalb der EEW-Gruppe auch auf den Betrieb einer Abscheideanlage im großen Maßstab vorbereiten.

Marcel Callegari
Projektleiter Innovation bei EEW

”

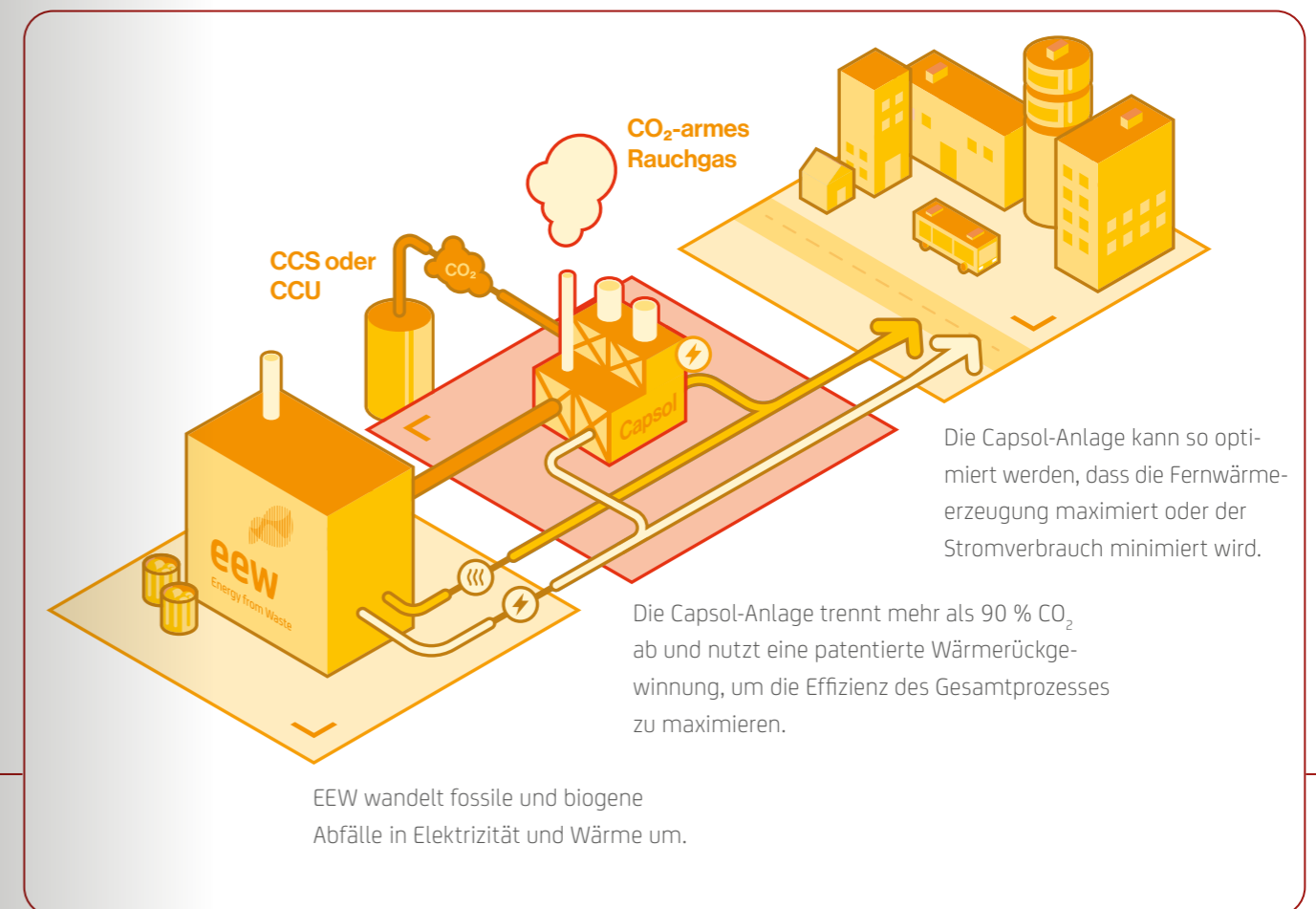
Wir freuen uns über den Start der Zusammenarbeit mit EEW, einem der größten thermischen Abfallverwertungsunternehmen des Landes. Dies sind klare Zeichen dafür, dass sich der deutsche Markt ernsthaft auf den Einsatz der Kohlenstoffabscheidung im großen Maßstab vorbereitet und dass unsere energieeffiziente, umweltfreundliche Technologie wettbewerbsfähig ist.

Philipp Staggat
Chief Product Officer von Capsol Technologies



Tonnen CO₂ werden mit der Versuchsanlage pro Tag abgeschieden

Unsere Grafik zeigt vereinfacht die Funktionsweise des Pilotprojekts



Mehr Energie: Durch Effizienz und Innovationen

Die Stadtwerke Senftenberg und EEW haben im Jahr 2023 einen Vertrag geschlossen, der helfen soll, die Wärmeversorgung der Menschen in der Stadt zukünftig zu dekarbonisieren. Danach wird der EEW-Standort Großbräschen ab dem Jahr 2026 jährlich bis zu 80.000 Megawattstunden industrieller Abwärme über eine Fernwärmeleitung von 10 Kilometern Länge an die Stadtwerke Senftenberg liefern.

Die Gesamtinvestitionen für dieses Projekt belaufen sich auf etwa 33 Millionen Euro. Durch den Verzicht auf fossile Energieträger können durch diese Vereinbarung jährlich bis zu 19.000 Tonnen energiebedingte CO₂-Emissionen vermieden werden. Dabei können beide Seiten auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit aufbauen: In den vergangenen 14 Jahren hat das nach dem besonders effizienten Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung arbeitende EEW-Ersatzbrennstoffkraftwerk insgesamt rund 40.000 Megawattstunden umweltfreundliche Fernwärme in das lokale Netz des Großbräschener Ortsteils Freienhufen abgegeben. Bald sollen zusätzlich bis zu 80.000 Megawattstunden jährlich an die Stadtwerke Senftenberg geliefert werden.

Energetische Optimierung am Standort Großbräschen



Im Rahmen dieses Projekts wird auch in innovative Technologien investiert, die für eine neue energetische Optimierung sorgen werden. Dazu soll nach dem Stand der Planungen eine Absorptionswärmepumpe gehören. Sie benötigt für die thermische Verdichtung des Dampfes keinen Strom, sondern setzt als Antriebsenergie Dampf ein. Die Wärmeleistung soll dem Abdampf der Turbine entzogen werden, der bisher durch Luftkondensatoren an die Umwelt abgegeben wurde. Diese Art der Nutzung von Absorptionswärmepumpen ist bisher in Europa noch nicht zu finden.

Zusätzlich gibt es weitere Potenziale für die Steigerung der Energienutzung. Durch technische Optimierungen beispielsweise bei der Rauchgasreinigung oder durch den Einsatz von Batteriespeichern kann die Energieeffizienz der Anlagen nochmals gesteigert werden.

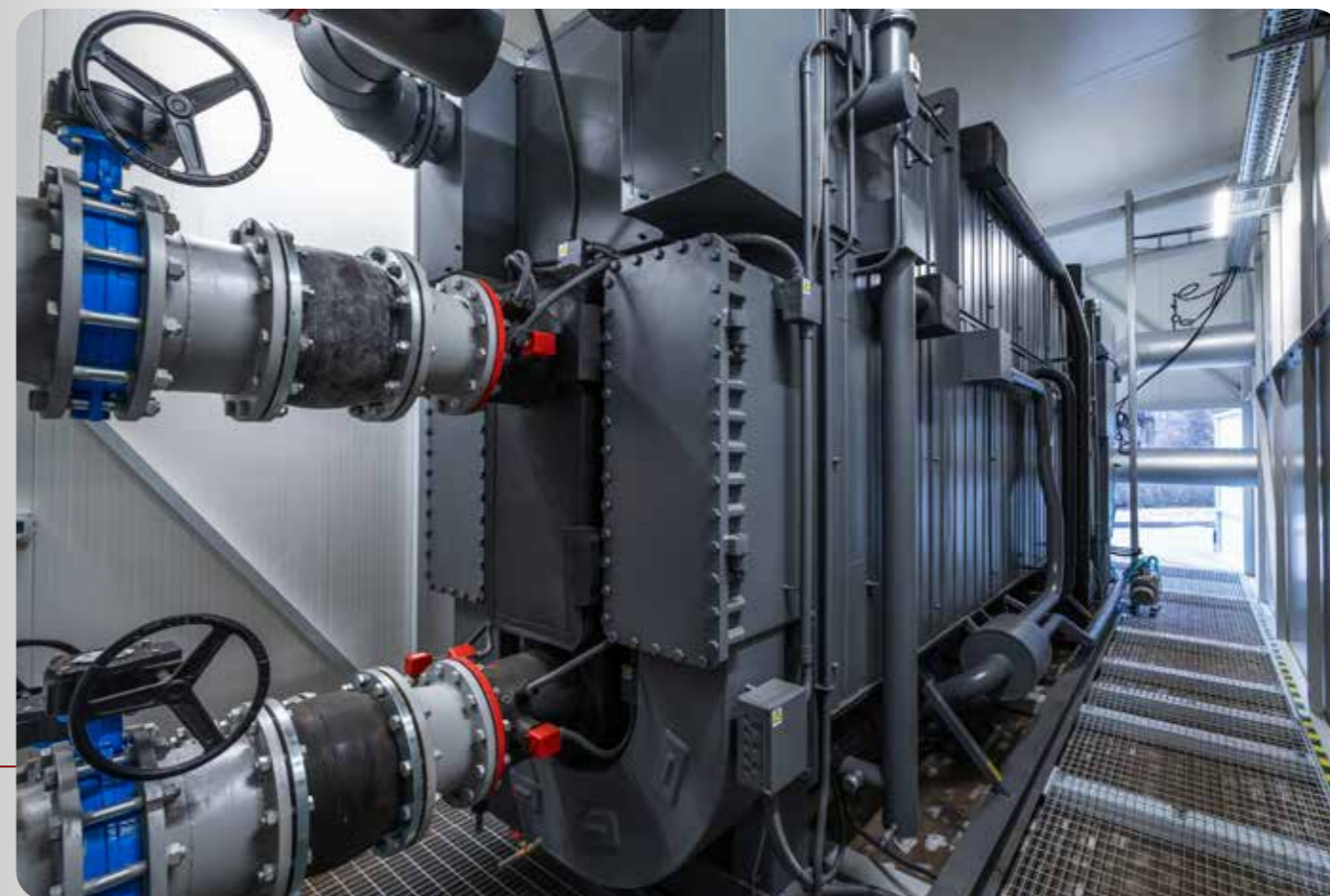


”

Durch den Einsatz einer Absorptionswärmepumpe ergeben sich bisher ungenutzte Potenziale für die Fernwärmeauskopplung.

Christian Schüttenhelm
EEW-Projektleiter Innovation

Im Dialog für Nachhaltigkeit



Innovative Technologie: eine Absorptionswärmepumpe – ein Schritt zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung

Die Rauchgaskondensation zum Abscheiden von Schadstoffen gewinnt ebenfalls Wasser und Energie, die bisher verloren gingen, denn das Rauchgas muss im Prozess Wärme abgeben – in einem ersten Schritt im Schornstein selbst wird es mithilfe von Wasser von rund 135 auf 40 Grad Celsius gekühlt. Das kondensierte Wasser sammelt sich dann am Boden des Schornsteins. Beim Ausleiten aus dem Schlot wird das Wasser weiter auf rund 27 Grad Celsius abgekühlt. Diese thermische Energie wird für die Produktion von Fernwärme genutzt. So werden Schadstoffemissionen abgesenkt und gleichzeitig die Energieeffizienz gesteigert.

Zusätzlich sollen batteriebasierte Speicher Strom zur Netzstabilisierung und thermische Speicher heißes Wasser zur Versorgung in Spitzenzeiten bereithalten. Auf diesem Weg unterstützt EEW die Einspeisung von Energie aus erneuerbaren Quellen wie Wind und Sonne.



80.000

Megawattstunden industrielle Abwärme sollen ab 2026 jährlich an die Stadtwerke Senftenberg geliefert werden.

Recycling:

Vorsortieranlage ermöglicht Kunststofftrennung und reduziert CO₂

Künftig wird EEW am niederländischen Standort in Delfzijl Kunststoffe aus angelieferten Rest- und Gewerbeabfällen für das Recycling aussortieren. Bislang hat sich die EEW-Gruppe darauf beschränkt, den angelieferten Abfall sicher und effizient thermisch zu verwerten. Durch die Vorsortierung soll eine Wiedernutzbarmachung noch recycelfähiger Kunststoffanteile aus den angelieferten Abfallströmen ermöglicht werden. Denn die zu EEW gebrachten Restabfälle sind zu circa 50 Prozent fossilen Ursprungs.

Mit der Vorsortieranlage entzieht EEW die Kunststoffe der thermischen Verwertung. Durch nachgelagerte Recyclingprozesse werden Kreisläufe geschlossen, somit Ressourcen geschont und fossile CO₂-Emissionen reduziert.

Die geplante Anlage am EEW-Standort in Delfzijl in der Provinz Groningen in den nordöstlichen Niederlanden dient dabei auch als Probelauf. EEW will damit Erfahrungen sammeln, mit dem Ziel, eine optimale Skalierung zu finden und somit den größtmöglichen Nutzen für den Klima- und Umweltschutz zu generieren.

EEW strebt an, die Anlage zur Trennung verschiedener Materialströme Mitte 2026 in Betrieb zu nehmen. Das Herzstück der Anlage ist ein System von Nahinfrarotsensoren, die verschiedene Stoffklassen erkennen können. Zu Beginn des Prozesses erfolgen eine Vorzerkleinerung und die Trennung des Abfallstroms nach Größe mittels einer rotierenden Siebtrommel, denn für ein gutes Sortierergebnis darf der Abfall weder zu groß noch zu klein sein. Über Förderbänder geht es weiter zur nächsten Stufe der Trenntechnologie, dem Ballistikseparator. Hier findet die Trennung in flache 2D- und formstabile 3D-Materialien statt. Danach durchlaufen die Ströme

mehrere Nahinfrarotsensoren. Diese erkennen die gut recycelbaren Kunststoffarten wie Polyethylen (PE), Polypropylen (PP) oder Polyethylenterephthalat (PET). Aus dem 2D-Strom wird Kunststoffolie ausgeschleust, aus dem 3D-Strom werden formstabile Kunststoffe sortenrein abgetrennt. Wird eine Zielfraktion von einem Nahinfrarotgerät detektiert, werden diese Kunststoffe mit punktgenauen, starken Druckluftstößen vom Band in Sammelbehälter geschossen. Am Ende werden die Kunststofffraktionen zu Ballen gepresst und schließlich als Inputmaterial für nachgelagerte Recyclingprozesse, seien es mechanische oder chemische Recyclingverfahren, bereitgestellt. Damit trägt EEW auch dazu bei, Primärrohstoffe zu schonen.

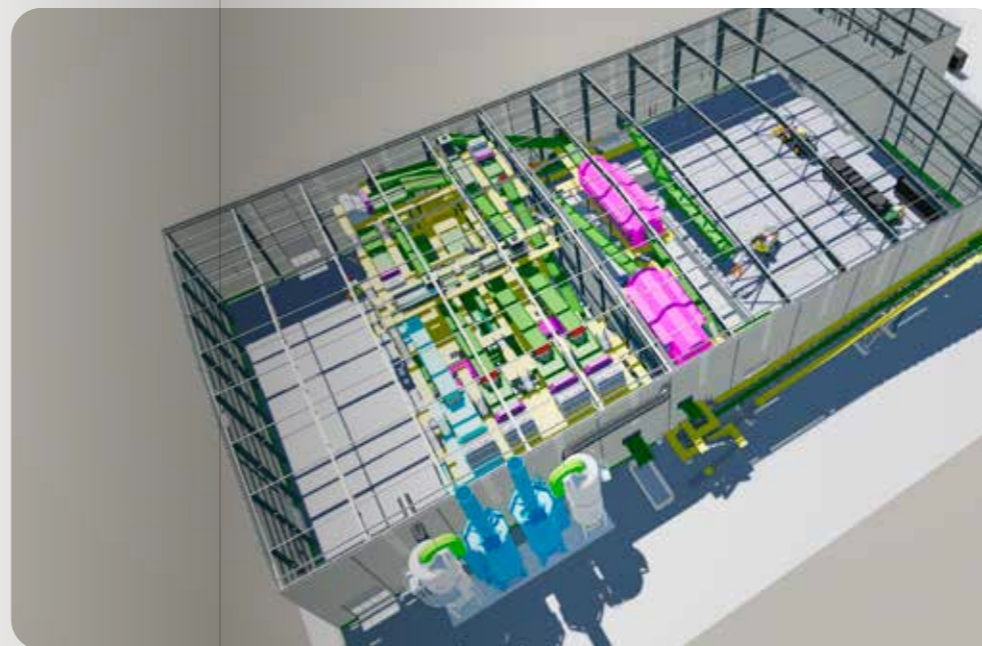


”

Mit der Anlage weiten wir unsere Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette aus. Dadurch stellen wir sicher, dass der bei uns angelieferte Abfall bestmöglich im Sinne der Kreislaufwirtschaft verwertet werden kann.

Inga Fischer

Projektleiterin Unternehmensentwicklung bei EEW



Ein Blick in die Zukunft: Das 3D-Modell zeigt die am EEW-Standort Delfzijl geplante Vorsortieranlage



soll die neue Anlage zur Vorsortierung in Betrieb gehen

Wenn die Anlage steht, wird sie bis zu 150.000 Tonnen Abfall vor der thermischen Verwertung nach verwertbarem Rezyklat-Ausgangsmaterial untersuchen können – pro Jahr. Inga Fischer, Projektleiterin Unternehmensentwicklung bei EEW, erwartet, „dass circa 10 bis 15 Prozent des Abfallinputs aus Kunststoffen bestehen“.

Um einen Eindruck von der Größe der zukünftigen Anlage zu bekommen, reicht ein Blick auf die Maße der Halle: circa 50 mal 100 Meter. Diese wird mit einem Außenförderband zum Transport der Restefraktion mit der Bestandsanlage zur thermischen Abfallverwertung verbunden sein.

Impressum

Herausgeber

EEW Energy from Waste GmbH
Schöninger Straße 2–3
38350 Helmstedt
www.eew-energyfromwaste.com

Kontakt

Birgit Fröhlig (Leitung Nachhaltigkeit)
Helena Wassermann (Referentin Nachhaltigkeit)
nachhaltigkeit@eew-energyfromwaste.com
www.reden-wir-ueber-morgen.com

Konzept, Design und Redaktion

loveto GmbH, Berlin
www.loveto.de

Veröffentlichung

Mai 2024

Bildnachweise

© EEW: Titel, S. 3, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 30, 31, 41, 44, 45, 48, 49, 50, 51, 52 und 59; © Patricia Haas: S. 3, 22, 24, 27 und 46; © Peter Gercke: S. 3, 11, 21, 46, 50, 52, 53 und 54; © Sjoerd Knibbeler: S. 3, 33 bis 39; © Ralf Baumgarten: S. 8, 13; © Silvia Martes: S. 3, 32; © Sigrun Stragmann: S. 4, 43; © ITAD: S. 20; © Sascha Klahn/THW Kiel: S. 42; © MHKW Rothensee: S. 45; © Charleen Peter: S. 51; © Christian Schüttenhelm: S. 56; © Inga Fischer: S. 58; © istockphoto.com/imantsu: S. 52 und 57; © Markus G. Oh: S. 56

Druck

Druckerei Lokay
www.lokay.de



